

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

In Gemeinschaft mit Wilhelmus C. Delsman, Manfried Dietrich,
Karl Hecker, Hans Martin Kümmel †, Oswald Loretz, Walter W. Müller,
Willem H. Ph. Römer, Heike Sternberg-el Hotabi und Ahmet Ünal
herausgegeben von Otto Kaiser

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

Band II

Religiöse Texte

Jan Assmann, Diethelm Conrad, Wilhelmus C. Delsman,
Manfried Dietrich, Oswald Loretz, Ahmet Ünal
und Jan Wim Wesselius:

Lieder und Gebete II

RECEIVED
1991
GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS GERMANY
1991
1991

Band II · Lieferung 6

Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

1991

Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

Inhalt

Hethitische Hymnen und Gebete

Ahmet Ünal

Einleitung	791
1. Gebet an die Sonnengöttin der Erde, CTH 371	793
2. Hymnus und Gebet an den Sonnengott, CTH 372	796
3. Gebet des Königspaares Arnuwanda I. und Asmunikal wegen der kriegerischen Überfälle der Kaskäer, CTH 375	799
4. Hymnus und Gebet Mursilis II. an die Sonnengöttin von Arinna, CTH 376	803
5. Erstes Pestgebet Mursilis II., CTH 378	808
6. Gebet eines Königs oder einer Königin an Lelwani für die Genesung der Prinzessin Gassuliyawiya, CTH 380	811
7. Gebet der Königin Puduhepa an die Sonnengöttin von Arinna, CTH 384	813

Lieder und Gebete aus Ugarit und Emar

Manfried Dietrich und Oswald Loretz

1. Gebet an Baal	819
2. Gebet für den König	819
3. Lied über Baal	821
4. Lied über Baal und andere Götter	822
5. Lobgesang auf die Heilkunst Marduks	823

Ägyptische Hymnen und Gebete

Jan Assmann

Einführung	827
1. Aus der »Lehre für Merikare«, P 130-138	835
2. Der König als Sonnenpriester: ein kulttheologischer Traktat	836
3. Aus den Hymnen an Amun-Re des pCairo CG 58038 (vorm. pBoulaq 17)	838
4. Hymnus an Amun-Re, aufgezeichnet in den Steinbrüchen von Tura	842

5. Der Sonnenhymnus der Baumeister Suti und Hor, Stele BM 826	844
6. Der »Kleine Hymnus« des Echnaton von Amarna	846
7. Der »Große Hymnus« des Echnaton von Amarna	848
8. Hymnus an Amun-Re im Grab des Tjai und des Thotemheb	853
9. Hymnus an den Sonnengott im Grab des Hohenpriesters Nebwenenef	855
10. Sonnenhymnus im Grab des Tjanefer	856
11. Hymnus an Amun, Louvre Stele C 256	858
12. Aus den Hymnen an Amun-Re des pBerlin 3049	859
13. Hymnus an Amun als »Weltgott«	865
14. Aus dem »Buch der Tausend Lieder« mit Hymnen an Amun: pLeiden J 350	868
a) Zweihundertstes Lied	869
b) Dreihundertstes Lied	870
15. Ein Klagepsalm an Amun zur Zeit der Verfolgung unter Echnaton im Grab des Pairi (Theben Nr. 139)	871
16. Gebet an Amun, Stele des Malers Nebre, aus Deir el-Medine	872
17. Gebet an die Göttin Taweret	875
18. Gebet an Meretseger, Stele des Neferabu: Turin Nr. 50058	876
19. Gebet an Amun (um 1300 v. Chr.)	878
20. Bekenntnis eines Anhängers der Göttin Mut	879
21. Gebet an Thot, pSallier I, 8.2-3	882
22. Sehnsucht nach Memphis: pAnastasi IV, 4.11-5.5	884
23. Bekenntnis eines Anhängers des Amun, oColin Campbell 4	885
24. Aus den Amunshymnen des Mai-Sachme, pChester Beatty IV rto	886
25. Hymnus an Osiris, nach Stele Louvre C 286	891
26. Hymnus an Osiris, Stele BM 164	897
27. Lob des Königs, Stele Kairo CG 20538	898
28. Die Liebeslieder des Papyrus Chester Beatty I Vso	899
29. Das Lied des Antef	905
30. Zwei Harfnerlieder aus dem Grab des Gottesvaters Neferhotep	906
31. Aus einem Chnum-Hymnus von Esna	909
32. Ein Morgenlied am Festtag, aus dem Tempel von Esna	911
33. Aus einem späten liturgischen Papyrus mit Hymnen an Sobek-Re, pStrasbourg 2+7	912
34. Festlied an Hathor	921
35. Der Nilhymnus	923

Ein hebräischer Segen

Diethelm Conrad

Der Priestersegen auf zwei Silberblättchen aus Jerusalem 929

Aramäische Gebete

Jan Wim Wesselius (J. W. W.) und Wilhelmus C. Delsman (W. C. D.)

Gebete aus dem demotisch-aramäischen Papyrus Amherst 63 (J. W. W.)

1. Bethel der Retter 930
2. Drei israelitische Psalmen 932

Das Gebet des Königs Nabonid (W. C. D.)

- A (Fragmente 1-3) 935
B (Fragment 4) 936

Addenda et Corrigenda zu den Lieferungen I/6 bis II/5 937

Hethitische Hymnen und Gebete

Ahmet Ünal

Einleitung

Die hethitische Religion präsentiert sich uns in einer eher schlichten Form; komplizierte theologische Gedanken und Systeme, wie sie uns in den Religionen des Zweistromlandes begegnen, treten in ihr auffallend zurück. Grundsätzlich beruht sie auf dem römischen Prinzip *do ut des*^a. Jedoch hat sie nicht nur deshalb Ähnlichkeiten mit der römischen Religion. In der Praxis nimmt der Hethiter an, daß Wachstum und Gedeihen im Lande im Interesse der Götter selbst lägen; denn nur so wüchse das für die Herstellung der Opferbrote nötige Getreide. Daher seien die Götter gleichsam gezwungen, ständig ihren Segen walten zu lassen. Selbst die Gebete, besonders auch die Hymnen, die auf den ersten Blick den Eindruck erwecken, selbstlose, fromme und innige Götterlieder zu sein, erweisen sich so am Ende als an die Götter gerichtete Forderungen. So rechtfertigt der Hethiter in seinen Gebeten durchaus mit den göttlichen Wesen, indem er sie in einer erstaunlich logischen Art und Weise an ihre Aufgaben und Pflichten den Sterblichen gegenüber erinnert^b.

Der Hethiter scheint überhaupt nur bei besonderen Anlässen gebetet zu haben, wie einem Unglück oder einer sonstigen Notlage, die den göttlichen Beistand erforderten. Dagegen wird ihm eine sein normales Leben begleitende Gebetsübung gefehlt haben. Deshalb kann man in den überlieferten Gebeten gleichsam Ritualtexte oder fertige Konzepte sehen, die in den Bibliotheken von Ḫattuša für deren Bewältigung bereithalten wurden.

Als Beter kamen in erster Linie das Königspaar und dann weitere Mitglieder der königlichen Familie in Betracht. Unter Umständen wurden andere Personen als Stellvertreter des Königs und der Königin beauftragt, das Gebet an ihrer Stelle zu verrichten^c. Bei ihnen dürfte es sich vor allem um die Schreiber gehandelt haben, die das Verlesen der schriftlichen Vorlagen beherrscht^d. Vermutlich haben auch einfache Menschen in Notlagen gebetet, doch sind uns dafür keine Beispiele erhalten. – Als *pontifex maximus* betete der König selbstverständlich nicht nur für sich, sondern auch für sein Land, dessen absoluter Herrscher er war und für das er die Verantwortung trug. Der Herrscher legt in seinen Gebeten aber häufig auch Geständnisse ab, die einer Beichte nahekommen. In ihnen verteidigt er sein Tun und

a) Vgl. A. Ünal und A. Kammenhuber: Das althethitische Losorakel KBo XVIII 151, KZ 88, 1974, S. 159 mit Anm. h; A. Ünal 'The Role of Magic in the Ancient Anatolian Religions According to the Cuneiform Texts from Boğazköy-Ḫattuša, in: H. I. H. Prince Takahito Mikasa (Hg.): Essays on Anatolian Studies in the Second Millennium B.C., Bulletin of the Middle Eastern Culture Center in Japan 3, Wiesbaden 1988, S. 62f.

b) Ünal (Anm. a), S. 61f.

c) KUB 14 XIV 10 + Vs. I 2-3; KUB XXXVI 80 Vs. I 1-2.

d) Vgl. etwa KUB XXIV 2 Vs. I 1.

Lassen und legt so gleichsam dem Tribunal der Götter seinen Rechenschaftsbericht vor^e; denn der Ideologie nach regiert er die Hatti-Länder als Stellvertreter im Namen des Wettergottes. Unter diesem Aspekt stellen Gebete oft erstklassige Geschichtsquellen dar. Die Gebete wurden wahrscheinlich von dem Königspaar oder ihren Stellvertretern im Tempel vor der Statue des angebeteten Gottes dargebracht. Dabei scheint der *pankuš*, die »Gemeinde« der Hofbeamten, präsent gewesen zu sein und am Ende eine unserem »Amen« vergleichbare Bekräftigungsformel gesprochen zu haben^f.

Es ist noch nicht ausreichend untersucht, in welchem Ausmaß der hethitische Gebetstypus unter mesopotamischem Einfluß steht. In den offiziellen Archiven von Ḫattuša – Boğazköy sind sowohl sumerische als auch akkadische Gebete mit^g und ohne hethitische Übersetzungen^h gefunden worden. Mit den hethitischen Gebeten zeitgleiche Gebete in den anderen kleinasiatischen Sprachen sind leider nur in geringen, unübersetzbaren Resten bekannt, wie etwa CTH 735 in Hattisch und CTH 752 in Paläisch.

Die Gebete rechnen damit, daß die Götter sich wie die Menschen verhalten; sie haben unterschiedliche Aufgaben, stehen in einer Rangordnung und intrigieren gegebenenfalls auch gegeneinander. Daher kann man sich, falls ein Gott das Gebet nicht erhört, an einen anderen in der Annahme wenden, daß der sich als geneigter erweistⁱ. Ebenso kann ein Gott eine Bitte an einen anderen weiterleiten. Die Vorstellung von Göttern als Gebetsmittlern könnte auf mesopotamischen Einfluß zurückgehen.

In den Gebeten wird von den Göttern vor allem Gunst, Güte, Gedeihen, langes Leben, Gesundheit, reiche Nachkommenschaft, Aufmerksamkeit, Sorgfalt, Liebe, Erbarmen, Gerechtigkeit, Befreiung von Not und Seuchen sowie Erlösung erfleht. Dabei bleiben die konkreten Gebetsanlässe oft unbekannt. Manchmal werden sie jedoch gleich am Anfang des Gebetes ganz offen ausgesprochen; gelegentlich lassen sie sich freilich nur indirekt erschließen.

Literatur: G. Furlani: Religione degli hittiti, Bologna 1936, S. 262-285; A. Goetze: Kleinasien, 2. Aufl., München 1957, S. 146-148; H. Otten: Die Religionen des alten Kleinasien, HO VIII/I/1, 1964; H. Otten und G. Furlani: Gebet und Hymne in Ḫatti, RLA 3, 1957-71, S. 170-175; E. Laroche: La prière hittite, vocabulaire et typologie, in: AEPHE.R 72, 1964-65, S. 3ff.; C. Kühne: Hethitische Texte, in: RTAT; ders.: Hittite Texts, in: W. Beyerlein (Hg.): Near Eastern Religious Texts Relating to the Old Testament, 1978, S. 165-174; Ph. H. J. Houwink ten Cate: Hittite Royal Prayers, Numen 15-16, 1968-69, S. 81-98; ders.: The Sun God of Heaven, the Assembly of Gods and the Hittite King, in: D. van der Plas (Hg.): Effigies Dei. Essays on the History of Religions, Leiden 1987, S. 13-34; R. Lebrun: Hymnes et

e) O. R. Gurney: Hittite Religion, 1977, S. 2, und Anm. b.

f) KUB XXIV 2 Vs. II 18-19: *pankuš apāt ešdu ḥalzai*.

g) Vgl. etwa CTH 312-314.

h) CTH 792, 974, 795.

i) Vgl. CTH 374 i 46ff.

Prières Hittites, Louvain-la-Neuve 1980; M. Marazzi: Inni e Preghieri ittite. A Proposito di un libro recente, SMR 49, 1983, S. 321-341; G. Kellerman: Les prières hittites, Numen 30, 1983, S. 269-280; H. A. Hoffner: Hittite religion, in: M. Eliade (Hg.): The Encyclopedia of Religion 6, New York 1986, S. 412-413; H. G. Güterbock: Some Aspects of Hittite Prayers, in: Frontiers of Human Knowledge, 1978, S. 125-139.

1. Gebet an die Sonnengöttin der Erde, CTH 371

Die Hethiter kannten eine männliche Sonnengottheit des Himmels neben einer weiblichen Sonnengottheit der Erde. Das Geschlecht der letzteren dürfte auf hethitische Vorstellungen zurückgehen; denn im Hattischen wurde das Keilschriftzeichen der alten mesopotamischen Sonnengöttin, sumerisch UTU, akkadisch ŠAMAŠ, weiblich als Eštanu^a gelesen. Das folgende Gebet ist an die Sonnengöttin der Erde gerichtet, die in magischen Handlungen wie auch in Beschwörungen eine zwischen Diesseits und Jenseits vermittelnde Rolle spielte. Es gehört zu den ältesten Gebetstypen in Hatti, die unter babylonischem Einfluß entstanden sind. Der Schriftduktus ist mittelhethitisch^b, während die Sprache alt ist. Der Beter ist nicht namentlich erwähnt; es scheint sich bei ihm um den hethitischen König zu handeln. Das Gebet ist im Tontafelkatalog KUB 30.60 i 27 erwähnt.

Texte: KBo 7.28 + KBo 8.92. Die Tontafeln werden im Archäologischen Museum zu Ankara aufbewahrt.

Bearbeitung: F. Friedrich: Ein hethitisches Gebet an die Sonnengöttin der Erde, RSO 32, 1957, S. 217-222 (ohne das Zusatzstück KBo 8.92); R. Lebrun: Hymnes et Prières Hittites, Louvain-la-Neuve 1980, S. 83-88.

Vs. (Zeilen 1-2 sind zu bruchstückhaft)

^a Erba[rmen] o Sonnengöttin [der Erde]! Siehe, (wie) der König dich anfleht
^b und x [wie er dich]et. *Er spricht seinetwegen*. Er erkora dich zu seiner (persönlichen) Gottheit. []. ^c [Als dein] Priester? möchte er eben (dich), [die Sonnengöttin] der Erde, verwöhnen^a.

a) E. Laroche, in: S. R. Bin-Nun: The Anatolian Background of the Tawananna's Position in the Hittite Kingdom, RHA 30, 1972, S. 58.

b) H. G. Güterbock, Frontiers, S. 127.

c) Wörtlich »machte«.

^d a) Es ist unsicher, ob die Verbalform *ha-li-ib-li-iš-ta-ri* zu dem bekannten Verbum *ḥalib-la(i)* – gehört, das etymologisch zu *ḥaliya*, »niederknien«, gestellt wird, s. E. Neu: Interpretation der hethitischen mediopassiven Verbalformen, StBoT 5, 1968, S. 33f., und mit weiterer Literatur J. Tischler, HEG 1, 1977, S. 130, oder ob sie zu *ḥalibliškittari* emendiert werden muß; demnach kann unsere Stelle wohl kaum als »er möchte sich der Sonnengöttin der Erde niederwerfen«, d.h. »er möchte ihm (sc. dem Wettergott) untertänig werden« übersetzt werden; die hier gegebene Übersetzung »verwöhnen« ist jedoch nur ein Vorschlag.

⁶ Sollte sein [Vater] ihn^a je verleumdet haben^b, (so) höre du (ihm) nicht zu!
Sollte ⁷[seine Mu]tter [ihn] je verleumdet haben, so höre du (ihr) nicht zu!
Sollte [sein Bruder] ihn ⁸verleumdet haben, so höre du (ihm) nicht zu!
Sollte ihn seine Schwester je verleumdet haben], ⁹so höre du (ihr) nicht zu!
Sollten sein Verwandter (oder) sein Freund ihn ¹⁰verleumdet haben, so
höre du (ihnen) nicht zu!

¹¹ Wende deine gütigen Augen; hebe deine tausend Wimpern auf, und
[]. ¹² Neige dem König deine gütigen Augen und deine Ohren zu.
[Sprich] (nur) gütige Worte. [seine Worte?] ¹³ erhöre. [Ei]le^a zu deinem
Ergebnen^b (und) ¹⁴[erlö]se^a ihn [von dem] B[ösen] und lege ihn an einen
besseren Platz. [Laß] auf dem Lande Ged[ei]hen herrschen]. ¹⁵ Laß es gedeihen
(und) strotzen; Brot (und) Weinration der Götter ¹⁶mögen üppig ge-
deihen!

¹⁷ Erbarmen, o Schutzgott der Sonnengöttin der Erde^a! Nimm dich des
Rechts an!^b Nun ¹⁸iß di[ch] satt (und) trink dich satt und sprich vor der
Sonnengöttin der Erde stets Gutes über den König. ¹⁹ Vor der Sonnengöttin
der Erde nenne den Namen des Königs ständig freundlich. [Falls] ²⁰sein
Vater, seine Mutter, sein Bruder, seine Schwester, sein Verwandter (oder)
sein Freund (ihn) ²¹verleumden wollen, laß du es nicht zu!

²² Erbarmen, der Vezier der Sonnengöttin der Erde! Nimm dich des
Rechts an! [Nun] ²³iß dich satt (und) trink dich satt; sprich aber weiterhin
genauso!^a

²⁴ Erbarmen, (ihr) die Diener der Sonnengöttin der Erde, die [ihn] täglich
zu Bett legen^a (und) ²⁵(somit) ihn erquicken^a. Nehmet euch des Rechts an!
²⁶ Eßt euch satt (und) trinkt euch satt und sprechet weiterhin genauso!^a

^{6 a)} D.h. den König.

^{6 b)} Die Natur dieser Verleumding bleibt uns unbekannt. Zu dieser Bedeutung von *kušdu-wai* – s. das Vokabular KBo I 44 + KBo XIII 1 IV 18, das es ins Sumerische als EME.SIG, ins Akkadische als *karṣu* übersetzt; H. Otten und W. von Soden: Das akkadisch-hethitische Vokabular KBo I 44 + KBo XIII 1, StBoT 7, 1968, S. 19.

^{13 a)} *nanna* – ist unsicher.

^{13 b)} Wörtlich: »Sklave, Untertan«.

^{14 a)} Wörtlich: »nimm«.

^{17 a)} Hier und im folgenden werden der Reihe nach die einzelnen Hofdiener der Sonnengöttin der Erde als Vermittler des Gebetes angerufen. Ihr Schutzgott ist einer von diesen Vermittlern im Gebet.

^{17 b)} Wörtlich: »Das Recht soll dein sein, dir gehören«.

^{23 a)} D.h. wie oben in den Zeilen 18-21.

^{24 a)} Ausgedrückt durch iterativ-durative Form vom Verbum *šešnu* –, »schlafen, ruhen lassen«.

^{25 a)} Wörtlich: »stark machen«.

^{26 a)} D.h. wie oben in den Zeilen 18-21.

²⁷ [Erbar]men, o Darawa^a! Nimm dich des Rechts an! Nun ²⁸[i]ß dich satt
(und) trink dich satt und [sprich] vor der Sonnengöttin der Erde ständig
[Gutes über den König]. ²⁹ Vor der Sonnengöttin der Erde [nenne] den
Namen des Königs ständig freundlich. ³⁰ Falls ihn sein Vater, seine Mutter,
sein Bruder, seine Schwester, [sein Verwandter] ³¹(oder) [sein Freund] ver-
leumden wollen, laß du es nicht zu!

³² [Erbarme]n, o Paraya! Nimm dich des Rechts an! [Nun i]ß dich satt
(und) ³³[trin]k dich satt und [sprich] vor der Sonnengöttin der Erde stets
Gutes über den König. ³⁴ Vor der Sonnengöttin der Erde nenne den Namen
des Königs stets freundlich. [Falls ihn] ³⁵sein Vater, seine Mutter, sein Bru-
der, seine Schwester, sein Verwandter] (oder) se[in] Freund ³⁶verleumden
wollen, laß du es nicht zu!

³⁷ Erbarmen, o der Oberste^a der Hauptle[ute] (der Sonnengöttin der
Erde), nimm dich des Rechts an, dito.^b

³⁸ Erbarmen, o der Oberste der Friseure (der Sonnengöttin der Erde).
Nimm [dich] des Rechts an, dito.

³⁹ Erbarmen, o Hilassi! Nimm dich des Rechts an, dito. ⁴⁰ Wenn ihr (aus
der Unterwelt hinauf)kommt, bringet das Gute mit herauf! [Lasset auf dem
Lande Gedeihen herrschen]. ⁴¹ Lasset es gedeihen (und) strotzen. Lasset die
Bestimmungen^a der Götter für immer ausgeführt sein^b, ⁴² wie sie^a für die
Sonnengöttin der Erde verbindlich waren^b, (genauso) waren sie (auch) für
euch verbindlich []. ⁴³ Bedenket^a in der Zukunft (das Schicksal) (des)
König(s) und [gewähret ihm]...^b

^{27 a)} Tarawa ist eine Erscheinungsform des hattischen Wettergottes Taru.

^{37 a)} D.GAL mit Gottesdeterminativ geschrieben.

^{37 b)} D.h. Nun iß dich satt (und) trinke dich satt und sprich vor der Sonnengöttin der Erde
ständig Gutes über den König. Vor der Sonnengöttin der Erde erwähne den Namen des
Königs ständig freundlich. Falls ihn sein Vater, seine Mutter, sein Bruder, seine Schwester,
sein Verwandter (oder) sein Freund verleumden wollen, lasse du es nicht zu!

^{41 a)} Wörtlich: »Worte«.

^{41 b)} *ir̥bar* –, »der Reihe nach opfern; begrenzen; beendigen« hier im übertragenen Sinne.

^{42 a)} D.h. die vorhin erwähnten göttlichen Bestimmungen.

^{42 b)} Wiederum das Verbum *ir̥hai*.

^{43 a)} Das Verbum *batta* – hier eher zu *batta* –, »klug, einsichtig, verständlich sein«, zu stellen;
vgl. J. Tischler, HEG 2, 1978, S. 214f.

^{43 b)} Von hier bis zum Ende der Kolumne nur unzusammenhängende Reste erhalten.

2. Hymnus und Gebet an den Sonnengott, CTH 372

Die Gebete CTH 372, (373), 374 und 376 bilden dank ihres formelhaften Charakters eine in sich zusammenhängende Gruppe. Deswegen werden sie in der Literatur häufig gemeinsam behandelt; vgl. z. B. H. G. Güterbock, *AnSt* 30, 1980, S. 43 ff. Hier wie auch im folgenden wählen wir einen Text aus, der in mehreren Exemplaren und relativ vollständig auf uns gekommen ist. Dabei werden Varianten nur insoweit berücksichtigt, als sie wesentlich vom Haupttext abweichen.

Texte:

A. KUB XXXI 127 + KUB XXXVI 79 + ABoT 44 + FHG + ABoT 44b + 44a
+ KUB XXXI 131+132 + KUB XXXVI 79a

B. KUB 31.128

D. KUB 31.133

F. KBo 14.74

G. KUB XLIII 67

Die Originaltexte werden in Ankara, Berlin (Ost) und Genève aufbewahrt.

Bearbeitungen: H. G. Güterbock: *The Composition of the Hittite Prayers to the Sun*, *AOS* 78, 1958, S. 239-241; ders.: *Hethitische Literatur*, in: W. Röllig (Hg.): *Altorientalische Literaturen. Neues Handbuch der Literaturwissenschaft*, Bd. 1, Wiesbaden 1978, S. 211-253, dort S. 226-227; ders.: *An Addition to the Prayer of Mursilis to the Sungoddess and its Implications*, *AnSt* 30, 1980, S. 42 ff.; R. Lebrun: *Hymnes et Prières Hittites*, Louvain-la-Neuve 1980, S. 94-107; vgl. M. Marazzi und H. Nowicki: *Vorarbeiten zu den hethitischen Gebeten*, *OrAnt* 17, 1978, S. 258 ff.

Vs. I ¹ O Sonnengott, mein Herr, gerechter Herr des Gerichts, ² o König des Himmels und der Erde! ³ Du begnadigst das Land^a, die Macht ⁴ erteilst du^a. Du, als gerechter (Gott) ⁵ hegst du stets gütige Gesinnung^a. ⁶ Du erhörst das Gebet^a. ⁷ Du bist erbarmender Sonnengott, ⁸ du hegst stets gütige Gesinnung. ⁹ Du bevorzugst den rechtschaffenen Menschen^a; nur ihn ¹⁰ erhöhst du. Du voll gewachsener ¹¹ Sohn der Ningal^a! Dein Bart ist aus Lapislazuli; ¹² siehe, (dieser) Sterbliche, dein Diener, ¹³ hat sich vor dir niedergeworfen und spricht (nun) zu dir.

¹⁴ Im Umkreis des Himmels und der Erde bist du, ¹⁵ Sonnengott, die Leuchte. O Sonnengott, mächtiger König, ¹⁶ Sohn der Ningal! Des Landes Sitte ¹⁷ (und) Gesetz setzt du ständig. Sonnengott, ¹⁸ mächtiger König,

3 a) Var. fügt hinzu »[du] s[etzest] Grenzen (des Landes)«.

4 a) Var. hat statt dessen »du hältst (alles) [im Lande] am Leben«.

5 a) Om. im Var.

6 a) Wörtlich: »machen«; Var. hat richtig »du hörst«.

9 a) Wörtlich: »rechtschaffener Mensch ist dir lieb«.

11 a) Ningal gilt als Mutter der Sonnengottheit und Ištar als Gattin des Mondgottes.

unter den Göttern bist du, ¹⁹ hast du einen festen Rang^a, eine starke Herrschaft ist dir übertragen. ²⁰ Du bist der gerechte Herr der Verwaltung, ²¹ du bist Vater (und) Mutter der dunklen Erde.

²² O Sonnengott, großer König! Enlil, dein Vater, ²³ hat dir die vier Ecken des Landes in die Hand gelegt. ²⁴ Du bist Herr des Gerichts; am Orte der Gerichtsbarkeit ²⁵ gibt es für dich keine Erschöpfung. Unter den früheren ²⁶ Göttern bist du mächtig. ²⁷ Du setzt stets die Opfer der Götter fest, unter den früheren ²⁸ Göttern verteilst du ihre Anteile (an Opfergaben). ²⁹ Man öffnet (nur) dir, dem Sonnengott, die himmlische Tür ³⁰ und du, Sonnengott, der einen festen Rang hat^a, ³¹ durchschreitest des Himmels Tor.

³² Die himmlischen Götter verbeugen sich vor dir^a, ³³ auch die irdischen Götter verbeugen sich vor. (Vor dem) was ³⁴ du, der Sonnengott, sprichst, neigen sich alle Götter. ³⁵ Sonnengott, des geschädigten und verwaisten Menschen ³⁶ Vater (und) Mutter bist du. Für verwaiste (und) geschädigte ³⁷ Menschen ³⁸ nimmst du Rache. ³⁹ Wenn morgen früh der Sonnengott aus dem Himmel ^{40/41} steigt, dann durchdringt dein, des Sonnengottes, Licht alle oberen und unteren Länder. ⁴² Des Hundes und des Schweines Recht ⁴³ richtest du. Auch den Rechtsstreit der Tierwelt, die mit dem Munde ⁴⁴ nicht sprechen kann, richtest du. ⁴⁵ Des bösen und übeln Menschen Rechtsstreit ⁴⁶ richtest du ebenfalls. Eines Menschen, auf den ⁴⁷ die Götter zornig geworden sind und (den sie daher) verstoßen, ⁴⁸ nimmst du dich an und erbarmst dich seiner. ⁴⁹ Sonnengott, fördere diesen Sterblichen, deinen Untertan! ⁵⁰ Legt er (doch) ständig Brot (und) Bier für den Sonnengott hin. ⁵¹ Nimm ihn, Sonnengott, deinen rechtschaffenen Diener, bei der Hand!

⁵² Siehe, den vier (Tieren), die du, Sonnengott, angespannt hast, ⁵³ schütte der Sterbliche (Futter)getreide hin; ⁵⁴ Laß es deine vier (Gespanntiere) fressen! Solange ⁵⁵ deine vier (Gespanntiere) das Getreide fressen, ⁵⁶ frohlocke^a du, Sonnengott! Siehe, (dieser) Sterbliche, dein Diener, ⁵⁷ erzählt dir seine Sorgen^a. (Gleichzeitig) hört er auf deine Worte. ⁵⁸ O Sonnengott, heldenhafter König! Durch die ewigen vier Weltecken ⁵⁹ wandelst du; zu deiner Rechten ⁶⁰ läuft Ehrfurcht, zu deiner Linken aber ⁶¹ läuft Schrecken^a.

19 a) Das Partizip *ašnuanza* des Verbums *aš(ša)nu-* bedeutet wörtlich »mit etwas versorgt sein«; J. Friedrich und A. Kammenhuber, *HW²* Lfg. 5, 1980, S. 372 ff.; H. A. Hoffner, *JNES* 44, 1985, S. 158; doch hier und I 30 und KUB XXIV 3 + I 45, 50, 54 (s.u.) würde dem Zusammenhang nach die vorgeschlagene Bedeutung besser passen.

30 a) S. oben Anm. 19a.

32 a) Var. fügt hinzu »dem Sonnengott«.

56 a) Wörtlich: »sei am Leben«.

57 a) Wörtlich: »Wörter«.

61 a) Es folgen bis zum Ende der Kolumne fragmentarische Sätze.

Vs. II ²⁹ Jene Gottheit lenkte seine Augen ³⁰ anderswohin^a. (Daher) spendet er dem Sterblichen ³¹ kein Heil mehr. Ob jene Gottheit ³² im Himmel oder auf der Erde ist, ³³ du, Sonnengott, wirst zu ihr gehen. ³⁴ Gehe (doch) nun zu jener Gottheit (und) sprich! ³⁵ Übermittele ihm die Sorgen^a des Sterblichen!

¹⁶ Seit meine Mutter mich zur Welt gebracht hat, ¹⁷ ziehst du, o mein Gott, mich groß. Meine Würde^a [und meine] Herrschaft ¹⁸ hast du unter den Menschen ständig geschützt^a. Mich ¹⁹ [hast du], (mein) Gott, mitten in die Reichtümer^a gesetzt. ²⁰ Mir [hast du], mein Gott, von dem *mit Sorgfalt (zusammenge)rechten*^a (Zeug nur) das Heilvolle ²¹ zugewiesen. ²² Mich, den Sterblichen, [hast du], mein Gott, ²³ zu deinem Diener für Leib und Seele ernannt. ²⁴ Da ich seit meiner Kindheit das Mi[tleid] meines Gottes ²⁵ nicht erfahre und es [nicht genieße?], ²⁶ werde ich (nun danach) suchen. Wo [ich nun erwachsen bin und], ²⁷ habe ich die Weis[heit und das Erbarmen] meines Gottes ²⁸ gänzlich er[fahren].

²⁹ Auf den Namen [meines Gottes habe ich niemals einen Meineid geleistet]; ³⁰ den Ei[d habe ich niemals verletzt]. ³¹ [Was meinem] Gott [heilig (und)] ³² (daher) nicht Re[chtens ist zu essen, das habe ich niemals gegessen]. ³³ [Ich habe meinen Leib niemals besudelt]. ³⁴ [Ich habe niemals eine Kuh aus dem] St[all] ³⁵ entwendet, (noch) ein Schaf aus dem Pferch ³⁶ [entwendet]. ³⁷ (Wenn) [ich] Brot [gefunden habe, habe ich es heimlich] ³⁸ ni[cht gegessen. (Wenn) ich Wasser gefunden habe], ³⁹ [das habe ich heimlich nicht getrunken]. ⁴⁰ [Wenn ich] nu[n genesen bin], ⁴¹ [bin ich] nicht deinem, des Gottes, (Willen) gemäß genesen? Wenn ich (wieder) kräftig geworden bin], ⁴² [bin ich (etwa) nicht durch] dein, des Gottes, U[rtteil] kräftig geworden?]. ⁴³ Leben ist [mit dem Untergang], ⁴⁴ Untergang [mit dem Leben] verbunden. ⁴⁵ Das menschliche Leben [ist nicht für ewig].

9 a) Anfang der Kolumne beschädigt.

10 a) Anspielung auf das anatolische Motiv der erzürnten und verschwundenen Gottheit, das uns in zahlreichen Beispielen vorliegt, CTH Nr. 323 ff.

15 a) Wörtlich: »Worte«.

17 a) Wörtlich: »Name«.

18 a) Wörtlich: »beobachten, Obacht geben«.

19 a) Wörtlich: »das Gute, Hab und Gut«.

20 a) Diese schwierige Phrase bedeutet wörtlich »jemandem inmitten des kräftigen/mächtigen Rechens/Scharrens das Heil/die Fülle(?) (*iyawar*) zuweisen« (*innarawanti=mu=kán baharranni ist/arna iyawar maniyabḥ-*), anders übersetzt von R. Lebrun, a. a. O., S. 104, und H. G. Güterbock und H. A. Hoffner, CHD 3/2, 1983, S. 165; die Metapher bezieht sich wohl auf das mit einem Rechen zusammengetragene Zeug, worunter sich nützliche Getreidehalme wie auch Unkraut oder Unrat befinden können. Unter *iyawar* dürften hier die nutzbringenden Getreidehalme zu verstehen sein.

42 a) Wörtlich: »Worte«.

⁴⁶ Irgendwann geht er] *in das Grab(?)^a hin[unter]*. ⁴⁷ Die Tage seines Lebens [sind dochzählbar]. ⁴⁸ Wenn^a ein Sterblicher [für ewig am Leben wäre], ⁴⁹ könnte er [einer schlimmen Krankheit] ⁵⁰ (eine Zeitlang) standhalten. [Dies wäre für ihn keine Schmach].

⁵¹ Nun [möge (doch)] mein [Gott] mir [sein Herz (und) seinen Willen gänzlich kundtun] ⁵² und mir me[ine] Verbrechen [bekanntgeben, (auf daß) ich mich dazu bekenne]. ⁵³ Zu mir [möge] mein Gott [durch] einen Traum [sprechen] ⁵⁴ und mir meine Verbrechen [sagen, (auf daß) ich mich dazu bekennen kann]. ⁵⁵ Eine Seherin [soll zu mir sprechen, oder ein Leberschauer] ⁵⁶ [soll zu mir] mit Hilfe der Leberschau [sprechen. Mein Gott] ⁵⁷ möge [mir sein Herz (und) seinen Willen] gänzlich [kundtun] ⁵⁸ und mir m[eine] Vergehen [bekanntgeben], ⁵⁹ (auf daß) [ich mich dazu bekennen kann]^a.

⁶⁰ Gib mir Ehr[furcht und] Stä[rke], ⁶¹ [du] mein Gott! Du Sonnengott, al[ler] ⁶² Götter Hirt du. Deine [Ver]kündigung ⁶³ ist jedem willkommen.

⁶⁴ Der Gott, der auf mich zornig wurde ⁶⁵ [und mich deshalb v]erworfen hat, ⁶⁶ soll erneut mit mir rechnen ⁶⁷ [und mich] am [Le]ben erhalten. Welcher Gott mich ⁶⁸ [mit dieser Krankheit bestr]afte, ⁶⁹ [der möge] mich erneut in Gnade [nehmen]^a.

3. Gebet des Königspaares Arnuwanda I. und Asmunikal wegen der kriegerischen Überfälle der Kaškäer, CTH 375

Der Text gibt uns einen Einblick in die Einbeziehung der Götter in die Maßnahmen Arnuwandas I. (er regierte im mittleren hethitischen Königreich nach 1430 v. Chr.^a) zur Sicherung des ehemals hattischen Grenzgebietes im nördlichen Kappadokien gegen das Bergvolk der Kaškäer^b.

46 a) *tepu peda(n)* wörtl. »winziger, geringwertiger Ort« scheint ein Pseudonym für »Grab, Unterwelt« zu sein, wohin die Seele wie auch der Leib des gemeinen Volkes nach dem Tod verschwindet, und zwar im Gegensatz zu den Mitgliedern der königlichen Familie, die im Himmel einen Platz für sich beanspruchen; vgl. A. Ünal: Einige Gedanken über das Totenopfer bei den Hethitern, Anadolu/Anatolia 19, 1975/1976 [1980], S. 176.

48 a) Wörtlich: »solange«.

59 a) Traumdeutung, Omen und Orakel sind die geläufigsten Mittel der hethitischen Weissagung.

69 a) Der Rest des Textes ist schlecht erhalten, daher keine zusammenhängende Übersetzung möglich.

a) Zu den Grenzkonflikten mit den Kaškäern vgl. TUAT I/5, S. 472 Anm. 30a.

b) Vgl. CAH 2,1, 3. Aufl. 1973, S. 680f., 821.

Texte:

- A. KUB XVII 21 + 545/u + 577/u + 1619/u
B. KUB XXXI 124 + KUB XLVIII 28 + Bo 8617
C. I. Tafel: KUB XXIII 17 KUB XXIII 115 + KUB XXXI 117 (+) 398/u +
1945/u (+) 1241/u (+) 766/v + Bo 69/484
II. Tafel: KUB XXXI 72 + KUB XLVIII 107 (+) KUB XLVIII 110

Die Originaltexte werden in Ankara, Istanbul und Berlin (Ost) aufbewahrt. Zur Textzusammenstellung vgl. E. Neu: Überlieferung und Datierung der Kaškäerverträge, in: H. M. Boehmer und H. Hauptmann (Hg.): Beiträge zur Altertumskunde Kleinasiens. Fs Kurt Bittel, Bd. 1, Mainz 1983, S. 393 ff.

Textbearbeitung: E. von Schuler: Die Kaškäer, Berlin (West) 1965, S. 152-163; A. Goetze, in: ANET³, 1969, S. 399-400; R. Lebrun, a.a.O., S. 133-148.

KUB XXXI 123 ¹ [Folgendermaßen (sprechen) die Son]ne, Arnuwanda, der Großkönig, und [Asmunikal, die Großkönigin]: ² [In dieser Angelegenheit?] sind wir [zu dir], der Sonnengöttin von Arinna, [gekommen?]; ³ [] weil Arnuwanda [] ⁴ [].

KUB XVII 21 + Vs. I ¹ Nur das Land Hatti (ist) euch, den Göttern, ein wahrlich reines ² Land. Reine, großzügige (und) wohlgeschmeckende Opfer ³ pflegen wir euch nur im Hatti-Land zu geben. ⁴ Euch, den Göttern, Ehrfurcht ⁵ erweisen wir nur im Hatti-Land.

⁶ Ihr Götter wißt wohl durch (euren) göttlichen Sinn, ⁷ (daß) zuvor niemand sich um eure Tempel ⁸ gekümmert hat wie wir.

⁹ Eu[ren Rite]n? hat ¹⁰ niemand so Ehrfurcht erwiesen. ¹¹ Um eure, der [Götter], Habe, Silber, Gold, Rhyta^a ¹² (und) Gewänder hat sich niemand ¹³ gekümmert wie wir.

¹⁴ Darüber hinaus, welche Statuen von Silber (und) Gold ihr Götter hattet ¹⁵ und was am göttlichen Leib (eurer Statuen) ¹⁶ verkommen (war), welche göttlichen Geräte alt geworden waren, ¹⁷ sie hat niemand ¹⁸ erneuert wie wir. ¹⁹ Darüber hinaus hat niemand (zuvor) im Hinblick auf die rituelle Reinheit der Opfergaben ²⁰ derart Ehrfurcht bewiesen (wie wir). ²¹ Niemand (zuvor) hat euch die Opfergaben (und) ²² Feste des Tages, des Monats (und) des Neujahrs so regelmäßig ²³ dargebracht (wie wir).

²⁴ Dann haben sie^a euer, der Götter, Gesinde (und) eure Städte mit Lehn-dienst ²⁵ belästigt und eure, ²⁶ der Götter, Diener (und) Dienerinnen weg-genommen ²⁷ und sie zu Sklaven (und) Sklavinnen gemacht. []

Vs. II KUB XXXI 14 + ⁹ [] Euch, den Göttern, haben wir, ich,

^{11 a)} BIBRUS sind tierförmige Trinkgefäße, die scheinbar in der Regel die Form des heiligen Attributieres der betreffenden Gottheit haben.

^{24 a)} D.h. die Kaškäer.

Arnuwa]nda, der Großkönig, ¹⁰ [und Asmunikal, die Großkönigin], in jeder Hinsicht [Ehrfu]rcht ¹¹ [erwiesen].

¹² [Was sie euch an Opferbrot]en und Weinrationen ¹³ [dargebracht haben], das wißt ihr in (eurem) [göttlichen Sinn].

¹⁴ [Wir, Arnu]wanda, der Großkönig, und] Asmunikal, die Großkönigin, ¹⁵ werden (euch) [wie]der regelmäßig gute Mast[rinder] (und) Schafe, ¹⁶ gute Opferbrote und Weinrationen ¹⁷ darbringen^a.

KUB XVII 21 + II ¹⁴ Wie die Feinde das Hatti-Land [schlugen und es verwüsteten?], ¹⁵ das Land plünderten und es in Besitz nahmen u[nd e]s for[ttrugen?], ¹⁶ eben das wollen wir euch, den Göttern, erzählen und es ⁷ eurem Gericht vorlegen.

⁸ (Es handelte sich um diese verwüsteten) Länder, die euch, den himmlischen Göttern, Opferbrote, ⁹ Weinrationen und Tribute lieferten, ¹⁰ von denen (eure) Priester, »Göttermütter«^a, heiligen Priester, ¹¹ Gesalbten, Musikanten (und) Sänger ¹² gestellt wurden^a, aus denen die Tribute und Ritualzurüstungen der Götter ¹³ entrichtet wurden.

¹⁴ Man hat (aus ihnen)^a der Sonnengöttin von Arinna Sonnenscheiben und Lunulae^b ¹⁵ aus Silber, Gold, Bronze (und) Kupfer, feine Kleider, Festkleider, ¹⁶ Hemden, Festgewänder, Opferbrote und Weinrationen ¹⁷ entrichtet.

¹⁸ (Von ihnen) hat man die Opfertiere, (nämlich) die fetten Stiere, die fetten Kühe, die fetten Schafe, die fetten Ziegenböcke ¹⁹ hergetragen:

²⁰ (nämlich) aus Nerik, Hursama, Kastama, ²¹ Serisa, Himuwa, Tagasta, ²² Kammama, Zalpuwa, Kapiruba, ²³ Hurna, Dankusna, Tapasawa, ²⁴ Tarugga, Ilaluha, Zihhana, ²⁵ Sipidduwa, Washaya (und) Patalliya.

²⁶ Welche Tempel ihr in diesen Ländern besaßet, die haben die Kaskäer dem Erdboden gleichgemacht und eure, der Götter, Statuen ²⁷ haben sie zerschlagen.

Rs. III ¹ Sie haben Silber, Gold, Rhyta, Becher aus Silber, Gold ² (und) Kupfer und eure Bronzegeräte ³ (und) eure Gewänder geplündert und sie (unter) sich aufgeteilt.

⁴ Sie haben die Priester und die heiligen Priester, die Göttermütter, Gesalbten, ⁵ Musikanten, Sänger, Köche, ⁶ Brotbäcker, Ackersleute (und) Gärtner (unter) sich ⁷ aufgeteilt und sie zu ihren Sklaven gemacht.

^{17 a)} Es folgen fragmentarische Zeilen.

^{4 a)} Am Anfang ³ fragmentarische Zeilen.

^{10 a)} Eine Art Priesterinnen.

^{12 a)} Wörtlich: >fortkommen.

^{14 a)} Nämlich aus den obenerwähnten Ländern.

^{14 b)} Ein Schmuckstück in Form eines Mönchchens.

⁸ Sie haben eure Rinder (und) eure Schafe aufgeteilt; ⁹ (auch) eure Felder (und) Fluren, (die Quellen für) eure Opferbrote und ¹⁰ Weinrationen, haben sie geteilt, ¹¹ und die Kaskäer haben sie in Besitz genommen.

¹² Ferner kann niemand mehr euch, die Götter, in jenen ¹³ Ländern beim Namen rufen, ¹⁴ und niemand gibt euch die Opfergaben des Tages, des Monats (und) des Neujahrs, ¹⁵ niemand feiert eure Feste ¹⁶ und Riten.

¹⁷ Auch hierher ins Hatti-Land bringt niemand mehr Tri[but]e ¹⁸ und Ritualzurüstung. Die heiligen Priester, ¹⁹ [Priester], Göttermütter, Musikanten (und) Sänger ²⁰ kommen nicht mehr von jenen (Ländern).

²¹ Ferner, euch, den Göttern, (und) der Sonnengöttin von Arinna bringt niemand ²² Sonnenscheiben und Lunulae^a aus Silber, G[old], ²³ Bronze (und) Kupfer, feine Kleider, Festkl[eider], ²⁴ [Hem]den (und) [Fes]tgewänder. ²⁵ [Niemand liefert eu]ch, den Göttern, Opferbrote (und) Wein[ratio]nen]. ²⁶ Auch Opfertiere von gemästeten Stieren, gemästeten Kühen, ²⁷ gemästeten Schafen (und) gemästeten Ziegenböcken treibt [niemand] zu euch^a.

Rs. IV ¹ Sie kamen (bis) hierher nach Hattus[a ²] (und) schlügen die Stadt Tuhasuna [³]. ³ Sie schlügen die Stadt Tahantariya, [und ⁴] (bis) zu den Stadttooren ⁴kamen sie hinunter. Die Stadt Hum[... schlügen sie auch].

⁵ Weil wir nun den Göttern gegenüber Ehr[furcht hegen], kümmern wir uns um die Feste der Götter. ⁶ Weil die Kaskäer das Land Nerik ⁷ erobert haben, ⁸ werden wir für den Wettergott von Nerik und die (übrigen) Götter von Nerik ⁹(ihre) Opfer von Hatusa aus nach Hakmis^a ¹⁰ schicken; (ebenso ihre) Opferbrote, Weinrationen, Rinder (und) Schafe.

¹¹ Die Kaskäer rufen wir (zu uns) und geben ihnen Geschenke. ¹² Dann vereidigen wir sie (folgendermaßen): >Die Opfergaben, die wir dem Wettergott von Nerik ¹³ senden werden, die werdet ihr unbekilligt lassen, ¹⁴ und niemand soll sie auf dem Transportwege überfallen!<

¹⁵ Sie kommen, nehmen (unsere) Geschenke an und leisten den Eid. ¹⁶ Sobald sie jedoch zurück (nach Hause) kommen, brechen sie ¹⁷ die Eide, und eure, der Götter, Worte ¹⁸ schmähen sie. Das Eidessiegel des Wettergottes ¹⁹ zerbrechen sie^a.

²² a) Mündchen.

²⁷ a) Eine große Lücke bis zum Beginn von Rs. IV. Die fragmentarischen Texte KUB XXII ¹¹⁵ III und KUB XXIII ¹⁷ könnten hierhergehören.

⁹ a) Nach der Besetzung der Territorien um Nerik am unteren Halystal unter der Regierung von Ḫantili (ca. 1550 v. Chr.) durch die Kaskäer hat man in Ḫakmis/Ḫakpiš einen Ersatzkultort für den Wettergott von Nerik gebaut.

¹⁹ a) Es folgen bis zum Ende der Tafel fragmentarische Zeilen, die keine zusammenhängende Übersetzung ermöglichen.

4. Hymnus und Gebet Mursilis II. an die Sonnengöttin von Arinna, CTH 376

Dem vorliegenden Gebet Mursilis II. (er regierte etwa 1340-1310 v. Chr.) liegt ein festes Formular zugrunde, das je nach Bedarf bearbeitet und so an verschiedene Götter, wie z.B. die Sonnengöttin von Arinna (wie in unserem Text) oder an Telipinu (CTH 377), gerichtet werden konnte. Die entsprechenden uns erhaltenen Versionen und Abschriften (CTH 372, 373, 374, 376 und 377) gehen auf einen gemeinsamen Ursprung zurück; vgl. dazu H.G. Güterbock, AnSt 30, 1980, S. 41ff.

- A. KUB XXIV 3 + 544/u + KUB XXXI 144 + 401/u + 1947/u
- B. KUB XXX 13 + KBo 22.78 (+) KBo VII 63
- C. KUB XXIV 4 KUB XXX 12
- D. VBoT 121
- E. KUB XXXVI 80
- F. KUB XXXVI 81; die Texte werden in Ankara, Istanbul und New Haven (?) (Yale) aufbewahrt.

Textbearbeitungen: O.R. Gurney: Hittite Prayers of Mursili II., University of Liverpool. Annals of Archaeology and Anthropology, Vol. 27, Liverpool 1940; vgl. H.G. Güterbock: The Composition of Hittite Prayer to Sun, JAOS 78, 1958, S. 244f.; ders.: An Addition to the Prayer of Mursilis to the Sungoddess and its Implications, AnSt 30, 1980, S. 41-50; O. Carruba, ZDMG Suppl., 1969, S. 239ff.; ders.: Saggio sulla preghiera etea (a proposito di CTH 376), in: O. Carruba, M. Liverani und C. Zaccagnini: Studi orientalistici in ricordo di Franco Pintore. Fs Fr. Pintore, Pavia 1983, S. 3-27.

Vs. I ¹a)[Sonnengöttin von Arinna, ehrwürdige Göttin du, beauftragt ^bhat mich Mursili, der König, dein Diener. ²(Er) und die Königin, deine Dienerin, haben mich beauftragt: >Gehe zu der Göttin ³ meines Hauptes, der Sonnengöttin von Arinna, (und) sprich (zu ihr): Nun werde ich die Sonnengöttin von Arinna, ⁴[die Göttin] meines Hauptes, anflehen. Ob nun ⁵ die ehrwürdige Sonnengöttin im Himmel unter den (übrigen) Göttern ⁶ oder ob sie im Meer oder auf den Bergen [verweilt], ⁷[und ob sie] in die [Unterwelt??] gegangen ist, um sich zu wenden^a, oder ob sie in das Feindesland ⁸[zum Kriegführen?] gegangen ist^a, [geh, finde sie!]<

¹ a) (Dieses) wohltuende, angenehme Zedernöl ² möge dich nun besänfti-

¹ a) Text nach KUB XXXVI 80 = E.

¹ b) Wörtlich: »gesickt«.

⁷ a) Wohl bezogen auf die Sonnenbahn.

⁸ a) E abgebrochen. Fortsetzung nach A.

¹ a) Text ab hier nach KUB XXIV 3 + = A.

gen, (auf daß) du zurück in dein Heiligtum kommest^a. ³ Siehe, (wie) ich dich ständig anflehe (unter Darbietung) von Opferbroten (und) Weinrationen. ⁴ Nun finde (endlich) *Gefallen an ihnen*^a, (komm) ⁵ und höre mir zu, was ich dir zu sagen habe! ⁶ Du, Sonnengöttin von Arinna, bist eine ehrwürdige Göttin. ⁷ (Nur) in den Hatti-Ländern hast du fest (aus Stein) gefügte Tempel. ⁸ In einem anderen Land ⁹ existiert für dich kein Tempel. Reine (und) heilige Feste und Opferrituale ¹⁰ gibt man dir nur im Hatti-Land, ¹¹ aber in keinem anderen Land gibt man (sie) dir. ¹² Du hast nur im Hatti-Land reine Tempel, (die) mit Silber und Gold ¹³ (voll) geschmückt sind. Für dich ¹⁴ gibt es sie in keinem anderen Lande. ¹⁵ Trinkbecher (und) Rhyta^a aus Silber, Gold (und) Edelsteinen (hast du) nur im Hatti-Land; ¹⁶ Feste, (nämlich) Monatsfest, Neujahrsfest, ¹⁷ Winterfest, Herbstfest, Frühlingsfest, ¹⁸ Feste zur Einweihung^a von Opfertieren, veranstaltet man für dich nur im Hatti-Land, ¹⁹ in keinem anderen Land ²⁰ aber veranstaltet man sie. ²¹ Deiner, der Sonnengöttin von Arinna, göttliche Würde wird nur in Hatti-Land ²² ernst genommen. Mursili, der König, dein Diener, ²³ hegt dir nur im Hatti-Land Ehrfurcht. Um deine, der Sonnengöttin von Arinna, ²⁴ Ersatz-, Opfer- (und) Festriten regelmäßig begehen zu können, ²⁵ setzt man sich ständig ein. ²⁶ Stets gibt man dir alles rein. Aus (lauter) Ehrfurcht ist dein Tempel auf Silber (und) Gold ²⁷ gegründet, und niemand ²⁸ darf sich ihm nähern. ²⁹ Du, Sonnengöttin von Arinna, bist eine Ehrfurcht erweckende Göttin. ³⁰ Dein Name ist unter (allen übrigen) Namen ehrwürdig. Deine Gotteswürde ³¹ ist unter den (übrigen) Göttern ehrwürdig. Ferner bist du, Sonnengöttin von Arinna, unter den Göttern ³² ehrwürdig, groß bist ³³ du, Sonnengöttin von Arinna. Eine ehrwürdigere und größere Göttin als dich ³⁴ gibt es nicht. ³⁵ Des Gerichts gerechter Herr^a bist du. Des Himmels und ³⁶ des Erdkreises Königtum steht in deiner Gnade. ³⁷ Die Grenzen der Länder legst du stets fest. ³⁸ Gebete erhörst du. ³⁹ Du, Sonnengöttin von Arinna, bist eine freundliche Göttin, ⁴⁰ du nimmst stets eine freundliche Gesinnung ein. Ein Mensch, der sich der göttlichen Gnade erfreut, ⁴¹ ist bei dir, der Sonnengöttin von Arinna, beliebt; ⁴² ihn erhöhst du, Sonnengöttin von Arinna, ständig. ⁴³ Du, Sonnengöttin von Arinna, bist im Umkreis des Himmels und der Erde ⁴⁴ die Leuchte. ⁴⁵ Du, die Gott-

^{2 a)} Wieder Bezug nehmend auf die erzürnte und verschwundene Gottheit.

^{4 a)} *galankanza* es könnte auch »sei besänftigt!« bedeuten; KUB XXXVI 80 = F weicht hier wesentlich vom Haupttext ab, ist aber zu fragmentarisch.

^{15 a)} Tierförmige Trinkgefäß.

^{18 a)} Wörtlich: »der Evokation, Anrufung.«

^{35 a)} Gemeint ist »Herrin«; da diese Passage aus dem Hymnus an den Sonnengott wörtlich übernommen ist, hat der Schreiber EN »Herr« nicht durch NIN »Schwester« oder GAŠAN »Herrin« ersetzt; Güterbock, The Frontiers of Human Knowledge, 1978, S. 135.

heit, hast in (allen) Ländern einen festen Rang. ⁴⁶ Du bist aller Länder Vater und Mutter. ⁴⁷ Du bist der begnadende Herr des Gerichtes. ⁴⁸ Am Orte der Gerichtsbarkeit kennst du keine Erschöpfung. ⁴⁹ Unter den früheren Göttern hast du ⁵⁰ einen festen Rang. Du, Sonnengöttin von Arinna, setzt ständig die Opferriten der Götter ⁵¹ fest; die Anteile der früheren ⁵² Götter setzt du ständig fest. ⁵³ Sie öffnen des Himmels Türflügel immer für dich, ⁵⁴ und du, [Sonnengöttin von Arinna], die einen festen Rang hat, ⁵⁵ schreitest durch die [Himm]elstore. Des Himmels ⁵⁶ [und der Erde Götter sind di]r, der Sonnengöttin von Arinna, ⁵⁷ [untergeordnet. Wa]s auch immer du, Sonnengöttin von Arinna, sprichst, ⁵⁸ es huldigen stets [die Götter dir, der Sonnengöttin von Ari]nna.

Vs. II^a 544/u II ¹ Den Menschen, auf den die Götter z[ornig sind?] ² und den sie abweisen, den ³ n[immst du], Sonnengöttin von Arinna, [in Gnade]. ⁴ Nun begnadige König Mursili, [deinen Diener], ⁵ [halte] K[önig] Mursili, ⁶ deinen Diener, [an der] Han[d], Sonnengöttin von Arinna. ⁷ Welche [Worte] König Mursili dir sagen wird, ⁸ ne[ige] ihnen nun, Sonnengöttin von A[rinna, dein Ohr] ⁹(und) er[höre] sie!

Vs. II^a ³ Was habt ihr, o Götter, denn gemacht? Seuche habt ihr (übers Land) kommen lassen, ⁴(so daß) das gesamte Hatti-Land ausgestorben ist! Deshalb ⁵ kann niemand für euch das Opferbrot (und) die Weinration ⁶ vorbereiten. Die Bauern, die Acker und Flur der Götter ständig ⁷ bestellten, sind dahingestorben; Acker und Flur [der Götter] ⁸ können sie [nicht] mehr bestellen. Niemand kann abernten. ⁹ Die Müllerinnen, die regelmäßig die Dickbrote für die Götter buken, ¹⁰ sind (auch) dahingestorben; [sie können] daher die Dickbrote nicht mehr [backen].

¹¹ Aus Sta[ll] (und) Pferch Opfertiere, Rinder (und) Schafe (zu liefern) ¹² hat man (daher) unterlassen. Die Rinder- ¹³ (und) Schafhirten sind (ebenfalls) dahingestorben; sie vernachlässigten (daher) den Stall (und) Pferch. ¹⁴ Nun ist es soweit, (daß) den Göttern Dickbrote, Weinrationen ¹⁵ und Opfertiere unterlassen [werden]. Nun, ihr Götter, ¹⁶ kommt zu uns und offenbart (uns) unsere Sünden [im Bezug] zu je[ner Angelegenheit!] ¹⁷ Dem Sterblichen ¹⁸ ist nun eure Weisheit verlorengegangen; es gibt nichts Rechtes, was wir nun machen können! ^{19 a)} Was für ein Vergehen ihr auch immer

II

544/u a) Text nach A mit Varianten aus B. Das Anschlußstück 544/u gehört hierher an den Beginn der Kolumne II; Güterbock, Frontiers, S. 135f.; ders., AnSt. 30: 48f. Um die durchlaufende Zeilenaufzählung nicht zu verändern, geben wir hier die ersten 9 Zeilen nach diesem Anschlußstück wieder.

3 a) Ab hier wieder nach KUB 24.3 II 1ff.

19 a) Hier das kleine Fragment KBo XXII 78, das entgegen H. A. Hoffner, BiOr 33, 1976, S. 336 (nach ihm zum Zweiten Pestgebet Muršilis gehörig, CTH 378 IV 19ff.?), unmittelbar

feststellt, ²⁰ laßt einen Gottbesessenen kommen und ihn (es) verkünden, ²¹ oder laßt es die Alten Frauen, Seher (oder) Vogelschauer durch Orakel feststellen! ²² Oder die Sterblichen^a sollen (es) im Traum sehen^b, ²³ (so daß) [wir] (es) mit dem *Kratzer der Spange* putzen können^a. ²⁴ Ihr Götter, [habt] wieder Erbarmen mit Hatti-Land, ²⁵ (das) einerseits die Pest heimgesucht, andererseits ²⁶ der Feind bedrückt hat. (Auch) unabhängige Länder ²⁷ ringsum, wie Mitanni, Arzauwa^a, ²⁸ suchen alle Streit (mit uns); sie feiern die Götter ²⁹ nicht mehr und übertreten (auch noch) die göttlichen Eide. ³⁰ Sie versuchen die Tempel zu plündern. ³¹ Es soll nun den Göttern (ein Grund zur) Rache sein. ³² Lasset die Pest, Feindseligkeit, Hunger (und) die böse ³³ Hitzewelle in das Land Mitanni und Arzauwa ³⁴ (hinüberwandern), (in) die wohlhabenden (und) streitsüchtigen Länder. ³⁵ Das Hatti-Land ist (doch) ein erschöpftes Land; ³⁶ nun erlöst (doch) das erschöpfte (Land) und ³⁷ schirret das sprießende (Land) an!

³⁸ Die (ehemals) dem Hatti-Land gehörigen Länder, (nämlich) das Kaska-Land, ³⁹ (dessen Bewohner) Schweinehirten und Walker gewesen sind, ⁴⁰ Arawanna, Kalasma, Luqqa, ⁴¹ (und) Pitassa, diese Länder ⁴² haben sich (nun) von der Sonnengöttin von Arinna befreit. (Ihre) Tributpflicht ⁴³ haben sie abgeworfen und führen gegen Hatti-Land ständig Krieg. ⁴⁴ Abermals hat das Hatti-Land (mit Hilfe der) Sonnengöttin von Arinna ⁴⁵ (seine) Nachbarländer wie ein Löwe zertrampelt. ⁴⁶ (So) hat es Halpa (und) Babylon einzeln vernichtet, ⁴⁷ und Hab und Gut, Silber, Gold und

an das untere Ende von KUB XXX 13 (B) anschließt und in einigen Stellen ein stark von A und C abweichendes Duplikat bildet. KBo VII 63 (B) kommt erst nach KBo XXII 78.

22 a) Im Text Sg.

22 b) Hier werden wiederum die Hauptmittel der hethitischen Weissagung aufgezählt.

23 a) Bei *na=ašta* URUDUZI.KIN.BAR-*aštalik* *GIššartaz kunk-*, das auch in CTH 378 IV 19f. und in KUB XXX 13 + KBo XXII 78 II 17f. (Exemplar B unseres Textes) vorkommt, handelt es sich hier um eine sprichwörtliche Phrase, deren Bedeutung unklar ist. Nach dem Kontext könnte »völlig bereinigen; entsühnen; aus der Welt schaffen« o.ä. gut passen. *kunk-* bedeutet »(sich) putzen, pflegen, bereinigen, beseitigen, kämmen, striegeln«, nicht »wiegen?«, »schaukeln?«, »hängen lassen?« wie im HW 116. *GIššarpa-* scheint im allgemeinen ein Bestandteil von Mobiliar zu sein, an dem Sitzpolster oder Kissen befestigt werden können. Sollte es hier an dieser Stelle, etwa griffel- oder henkelförmig, als ein Bestandteil der Spange oder Spatula (*GIšZI.KIN.BAR* = *šeppikušta-*) die Form eines Kamms (*GIšGA.ZUM*) oder Striegels haben, wäre der Sinn der Phrase klarer, etwa »mit dem Kratzer der Spange wegkratzen, beseitigen«. Wir haben uns dann die hethitischen Haarspangen so vorzustellen, daß sie einen kratzer-, kamm- oder sogar spachtelartigen Teil besessen haben. Daß dieses *GIššarta-* genannte Gerät zum Reinigen dient, indem man etwas mit einer reinigenden Substanz bestreicht (vgl. etwa KBo XVII 43 Vs. I 14ff.), zeigt auch das denominale Verb *šartai-*, das entgegen HW, S. 187, »abspülen, (mit einer reinigenden Substanz) bestreichen« o.ä. bedeuten muß.

27 a) C hat anstatt *Hurri*, *Kizzuwatna*, *Arzauwa*.

Götterstatuen aller Länder [hat es geplündert] ⁴⁸ und hat sie vor der Sonnen-göttin von Arinna niedergelegt.^a

49 Nun (aber) haben die umliegenden [Länd]er ⁵⁰ angefangen, das Hatti-Land zu schlagen. ⁵¹ Möge dies (doch) der Sonnengöttin von Arinna (ein Grund zur) Rache ⁵² werden! O Gott, deinen eigenen Namen ⁵³ sollst du (doch) nicht schmähen lassen!

⁵⁴ (Laß nun) den, der den Göttern Grimm (und) Zorn (bereitet) ⁵⁵ und den Göttern gegenüber unehr fürchtig ist, (zugrunde gehen)! ⁵⁶ Die Guten (aber) sollen nicht zusammen mit den Schlechten zugrunde gehen. ⁵⁷ Wenn (es sich dabei nur) um eine einzige Stadt oder um ein einziges Hauswesen ⁵⁸ oder um einen einzigen Menschen (handelt), (so) [lasset], o Götter, nur diesen einzigen (Menschen) ⁵⁹ zugrunde gehen! Schaut wieder, o Götter, das Hatti-Land ⁶⁰ [mit gütigen Augen an!]^a.

C III ¹⁵ [Warum] habt ihr die böse Pest übers Land gebracht? ¹⁶ Im Lande Hatti möge es (erneut) gedeihen (und) sprießen. ¹⁷ (Laß) im Hatti-Land (alles wieder) wie früher werden^a.

A III^a ¹ Die einen (Feinde) versuchen, ² (eure) *Rhyta*^a [Trinkbecher] (und) Geräte aus [Silber (und) Gold] ³ in Besitz zu nehmen. ⁴ Die anderen (wiederum) versuchen eure Felder (und) Fluren, eure Gärten, eure xx[], ⁵ eure Haine zu verwüsten. ⁶ Die anderen aber versuchen, ⁷ (eure) Bauern, Gärtner (und) Müllerinnen ⁸ in Besitz zu nehmen. ⁹ Gib, o Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, die üble Hitzewelle, Pest ¹⁰ (und) Hungersnot ¹¹ jenen Feindesländern! ¹² Sonnengöttin von Arinna, sei selbst (darum) gebeten! ¹³ []xxx [] ¹⁴ [Laß] den Unterdrückten [wieder zu sich kommen!] ¹⁵ [Mursili, dem König, und] ¹⁶ den Hatti-Ländern ¹⁷ wende dich [in gütiger Gesinnung zu. Gib dem König und den Hatti-Ländern] ¹⁸ Leben, Gesundheit, Rüstigkeit], ¹⁹ [Freude] für immer, ²⁰ [lange Jahre]^a.

A IV^a ¹ Um z[ur Sonnengöttin von Arinna] zu beten, ² [] habe ich den Wortlaut dieser Tontafel ³ damals niederschreiben lassen. Zur Sonnen-göttin von Arinna ⁴ habe ich in Hattusa ⁷ Tage lang ununterbrochen gebe-

48 a) Diese Passage nimmt auf die Eroberungszüge Ḫattušilis I. Bezug, s. KBo X 1 und 2.

60 a) Rest nach C III.

17 a) Bis zum Beginn von A III unzusammenhängende Zeilen erhalten.

1 a) Der abgebrochene Anfang der Kolumne kann nach KUB XXIV 2 Vs. II 3-5 wie folgt rekonstruiert werden: »Die streitsüchtigen (und) jähzornigen Feindesländer erweisen dir, der Sonnengöttin von Arinna, und den (übrigen) Göttern des Hatti-Landes keinen Respekt und wünschen eure Tempel niederzubrennen.«

2 a) Tierförmige Trinkgefäß.

20 a) Lücke und schlecht erhaltene Abschnitte bis zum Ende der Kolumne III.

1 a) Von der Rs. IV ist nur das Kolophon erhalten.

tet. ⁵ Auch in der Stadt Arinna habe ich (zu ihr) ⁷ Tage lang ⁶ ununterbrochen gebetet und (zu ihr) diese Worte ⁷ gesprochen. ⁸ Eine (andere) Ton-tafel (dieses) Gebets ist extra vorhanden^a.

5. Erstes Pestgebet Mursilis II., CTH 378

Texte:

- A. KUB XIV 14 + KUB XIX 1 + 2 + 1858/u
- B. KUB XXIII 3
- C. KBo XXII 71

Texte werden in Ankara und Istanbul aufbewahrt.

Textbearbeitungen: A. Goetze: Die Pestgebete des Muršiliš, KIF I, 1927 [1930], S. 164-177; R. Lebrun, a.a.O., S. 193-202.

Vs. ¹ [An] a[lle][Götter] (und) alle Göttinnen xxx[], ² ihr männlichen [Eid]götter al[le], ihr Eidgöttinnen all[e]. ³ xxx Ihr [fr]üheren Götter (und) Göttinnen alle: ⁴ ihr Götter, seid (nun) wegen jener [Angelegenheit] zur Götterversammlung gerufen, (um) bei der Eidesleistung Zeugen (zu sein). ⁵ Ihr Berge, Flüsse, Quellen und unterirdischen Gänge^a. Sehet, zu euch ⁶bete ich, Mursili, euer [Pri]ester (und) Diener. Wegen welcher Angelegenheit ⁷ich zu euch beten werde, [erhöret] meine Worte, o Götter, meine Herren!

⁸ Ihr Götter, [meine Herren]! Im Hatti-Land entstand eine Pest. Das Land Hatti [wurde] von der Pest ⁹heimgesucht, (und) es erlitt viel Schaden. Es sind zwanzig Jahre, ¹⁰ seitdem im Hatti-Land großes Sterben herrscht.

8 a) Gemeint ist der Wortlaut des Gebetes, den Muršili in Ḫattuša und Arinna ⁷ Tage lang gesprochen hat.

§ a) Unter ^DKASKAL.KUR, früher ^DILLAT gelesen, haben wir unterirdische Wasserläufe zu verstehen, wie E. Gordon: The Meaning of the Ideogram ^DKASKAL.KUR = »under-ground water-course« and its Significance for Bronze Age Historical Geography, JCS 21, 1969, S. 70-88, treffend nachgewiesen hatte. Das Ideogramm bedeutet sicherlich ganz speziell die unterirdischen Wasserläufe und Gänge, Höhlen und Erdrisse, wie sie geologisch im karktischen Taurusgebirge und im südlichen Pisidien (Göller Bölgesi) sowie in der Tufflandschaft im südlichen Kappadokien um Ürgüp und Göreme auch heute noch zu finden sind. Angesichts des Neufunds der Bronzetafel (H. Otten, StBoT Beiheft 1, 1988, spez. S. 33f.) und der Entdeckung eines grottenartigen unterirdischen Grabdenkmals von Suppilulima II. in Boğazköy-Ḫattuša gewinnt das Ideogramm nun eine besondere Signifikanz; denn die hieroglyphische Inschrift bezeichnet dieses bislang singuläre Bauwerk mit ^DKASKAL.KUR (Dr. P. Neve, mündlich). Somit scheint das Wort diese und andere künstlich angelegten Gänge, Poternen und Tunnel, die eine Verbindung zur Unterwelt herstellen, wie wir sie aus dem 1. Jahrtausend aus Paphlagonien gut kennen, bezeichnet zu haben.

(Als Ursache) dafür ist [mir] der Skandal^a ¹¹ um Tuthaliya den Jüngeren, den Sohn des Tuthaliya, aufs Gewissen gefallen. (So) habe ich bei der Gottheit ¹² eine Orakelanfrage veranstaltet, und (tatsächlich) wurde der Skandal um Tuthaliya den Jüngeren von der Gottheit festgestellt. ¹³ Da aber Tut[ha-liya] der Jüngere im Hatti-Land ihr (eigentlicher) Herrscher war, ¹⁴ hatten ihm [Hat]tusas Prinzen, Herren, Obersten über tausend, die Würdenträger, ¹⁵ [Diener] und Wagenkämpfer insgesamt einen Eid geschworen. (Auch) mein Vater hatte den Eid (mit) geschworen.

¹⁶ [Als aber mein Vater] Tuthaliya schädigte, da [waren] Hattusas ¹⁷ [Prinzen, Herr]en, Obersten über tausend, Würdenträger insgesamt auf der Seite] meines [Va]ters; ¹⁸ [sie übertraten] den Eid gegenüber Tuthaliya. ¹⁹ [Tuthaliya aber] haben sie ge[töt]et, und seine Brüder [und Angehörigen?] ²⁰ [haben sie ergriffen] und sie nach Alasiya^a (in Verbannung) geschickt. Und ²¹ ihr [Hab und Gut, das s]ie hatten, auch das [haben sie] ihm [weggenommen?]. ²² [(So)] haben [die Prinzen] und die Herren den Gotteseid übertraten.

²³ Ihr habt, o Götter, meine Herren, (bei alldem) meinem Vater euren Schutz gegeben [und] die [] xx ²⁴ []. Weil Hattusa (damals) vom [Feind vernichtet worden war ²⁵ (und) der Feind (außerdem) [die Grenzen] des Hatti-Landes erobert hatte, [da zog mein Vater gegen sie]. ²⁶ Er [schl]ug [die Feindesländer] einzeln und tötete sie. Die dem Hatti-Land zugehörigen Gebiete ²⁷ [nah]m er (zurück). Auch die Grenzgebiete nahm er von ihnen weg und [machte] sie wieder [dem Hatti-Land zugehörig]. ²⁸ [Er eroberte] während seiner Königsherrschaft auch andere umliegende Länder. ²⁹ Das Hatti-Land gedieh. [Er fügte seinem Land] hier und da (neue) Grenzgebiete hinzu. ³⁰ Unter seiner Regierung ging es dem ganzen Hatti-Land gut, und unter seiner ³¹ Regierung haben sich Rinder und Schafe gut vermehrt. Auch die Deportierten, die er aus F[eindes]land [gebracht hatte], ³² waren gut versorgt; nichts ist umgekommen. Da kamt ihr Götter, [meine Herren], ³³ den Skandal um Tuthaliya den Jüngeren habt ihr an meinem Vater nun schließlich doch ³⁴ gerächt. Mein Vater [ist] infolge der Bluttat an Tuthaliya [gestorben]. ³⁵ Auch die Prinzen, Herren, Obersten über tausend und Würdenträger, die darin verwickelt waren, ³⁶ sind infolge derselben Sache gestorben. Dem Hatti-Land erhob sich dieser Skandal (als ein Problem), und das Land [Hatti] ³⁷ begann infolge (dieses) Skandals dahinzusterben [und litt] bisher [sehr darunter?]. ³⁸ Jetzt hat (aber) die Pest großes Ausmaß ange[nommen], und das Hatti-Land hat von der Pest [sehr viele]

10 a) Wörtlich: »die Angelegenheit«.

20 a) Zypern.

³⁹ Schäden genommen. Es ist geschrumpft. [Ic]h, Mursili, [euer] Die[ner],
⁴⁰ [kann] die Erregung [in (meinem) Herzen] ni[cht mehr beherrschen],
noch kann ich die Angst an (meinem) Körper bannen!

Rs.^a ¹³ Weil nun das Hatti-Land von der P[est] so sehr geplagt worden ist
¹⁴ und das Hatti-Land massenweise dahinstarb, wurde der Skandal um
Tuthaliya dem Lande ¹⁵ ein schweres Erbe. (Derselbe Skandal) wurde mir
(auch) von den Göttern durch Orakel festgestellt. ¹⁶ [Diesbezüglich] veran-
staltete ich eine Untersuchung per Orakel, und es ergaben sich (daraus) als
Grund der Pest auf dem Lande, ihr [Götter], meine Herren, eure Tempel
¹⁷ (und) der (übertretene) Eid. Nun wird man sich erstrangig um eure, [der
Götter], ¹⁸ meiner Herren, Opfergaben für den Eid kümmern. Nun wird
man [bei euch alles?] ¹⁹ bereinigen. Ich selbst werde euch, den Göttern,
meinen Herren, ²⁰ Söhne und Ersatz für (mein) Land leisten.

²¹ O Götter, meine Herren, weil ihr nun das Blut des Tuthaliya rächen
wollt –; ²² nun (aber) haben schon diejenigen, die Tuthaliya getötet haben,
die Blutschuld gebüßt; ²³ diese Blutschuld hat auch das Land Hatti vernich-
tet. ²⁴ Das Hatti-Land hat sie schon gebüßt. Weil sie nun auch über mich
²⁵ kam, so will auch ich für sie aus meinem Haus Buße und Ersatz ²⁶ leisten,
(auf daß) die Gemütsbewegung der Götter, meiner Herren, sich beruhige.
²⁷ Nehmet mich erneut in Gnade, o Götter, meine Herren! Ich möchte (wie-
der) vor euch wandeln. ²⁸ (In dem) was ich euch zu sagen habe, erhöret
mich. Ich selbst habe wahrlich nicht Böses ²⁹ begangen. Von denjenigen, die
sich versündigt und Böses begangen haben, ist heute niemand mehr ³⁰ da.
Sie sind schon gestorben. Weil nun der Skandal meines Vaters ³¹ über mich
kam, werde ich also wegen der Pest auf dem Lande euch, den Göttern,
³² meinen [Herren], einzeln Ersatz (und) Buße leisten. (Ja) Ersatz ³³ und
[Bu]ße werde ich euch allen geben! [Nehmet] mich (doch), o Götter, meine
Herren, wieder in (eure) Gnade! ³⁴ xxxx []. Weil das Hatti-Land von
der Pest bedrückt worden ist, ³⁵ [sind die Opferbrotbäcker und Weinspen-
d]er, [die] euch, den Göttern, meinen Herren, [regelmäßig] Brotopfer und
Trankspende ³⁶ [dargebracht haben], an der Pest gestorben. Ist (doch) das
Hatti-Land] von der [Pes]t sehr geschädigt worden! ³⁷ [Wenn] era [nun die
Pest] nicht beseitigt und (weiterhin) das Sterben herrscht, ³⁸ [dann] werden
auch [die Opferbrotbäcker] und Weinspender, (die) wenig an Zahl
³⁹ üb[riggeblieben sind, noch sterb]en, und k[einer mehr] wird euch Opfer-
brot (und) Trankspende ⁴⁰ [darbringen] können!

⁴⁰ a) Es folgen bis Ende der Kolumne fragmentarische Zeilen, die keine zusammenhängende
Übersetzung gestatten.

¹³ a) Anfang der Kolumne stark beschädigt, daher keine zusammenhängende Übersetzung.

³⁷ a) Subjekt des Satzes unbekannt. Fehler für 2. Pers. Pl.?

⁴¹ Nun, [ihr Götter, meine Herren], sollt ihr [mich] (wenigstens) um des
Opferbrotes (und) der Trankspende willen, ⁴² die [ich] regelmäßig erfü[lle],
[wieder in (eure) Gnade] nehmen. Ich will (wieder) vor euch wandeln.
Wegen []. ⁴³ [Entfer]net die Pe[st] aus dem Hatti-Land!. Nun lasset
diese Brotopferer (und) Trankspender, ⁴⁴ die für euch wenig an [Zahl übrig-
geblieben sind], weiterhin keinen Schaden mehr leiden! [Lasset] sie nicht
dahinster[ben!] ⁴⁵ Sie wollen euch (doch) [Opferbrot (und) Wein]spende
darbringen; k[ommet] (doch), o Götter, meine Herren, ⁴⁶ (und) [besei]tiget
die Pest und bri[nget] das, was auch immer übel ist, in das Feindesland. [Was
auch] ⁴⁷ im Hatti-Land wegen Tuthaliya geschehen ist, dafür [leisten wir
(ja)] Bu[ße]. ⁴⁸ Bes[etigt es nun und] bringet es in das Feindesland! Nehmet
das Hatti-Land ⁴⁹ in (eure) Gnade, [und die Pest] darin soll heilen. Ich
möchte (doch) wieder als euer Priester (und) Diener [vor euch] ⁵⁰ wandeln.
Nehmet [mich] in (eure) Gnade! Verjetag die Erregung aus meinem Herzen
⁵¹ und nehmet die Angst aus (meinem) [Kö]rper!

Kolophon: [Erste] T[ontafel, fe]rtig. Als Mursili (sein) Gebet verrich-
[tete].

6. Gebet eines Königs oder einer Königin an Lelwani für die Genesung der Prinzessin Gassuliyawiya, CTH 380

Im Blick auf die Datierung dieses Textes gehen die Meinungen der Hethitologen
auseinander. Bei der hier als krank eingeführten Prinzessin oder möglicherweise
noch nicht zur Tawananna, d. h. zur Großkönigin, gewordenen Gašsuliyawiya han-
delt es sich wahrscheinlich um die Tochter des Königspaares Hattušili III. (der Sohn
Mursilis II. regierte als König etwa 1275–1245 v. Chr., vgl. TUAT I/5, S. 481) und
der Puduhepa, jedoch nicht um die Frau Mursilis II.

Texte:

- A. KBo IV 6
B. 161/u; 638/v

Die Originale der Texte werden in Ankara und Istanbul aufbewahrt. Ein anderes
fragmentarisch erhaltenes Gebet, gerichtet an dieselbe Gottheit, liegt in KUB LVII
37 vor.

Textbearbeitungen: J. Tischler: Das hethitische Gebet der Gašsuliyawiya. Text,
Übersetzung, Kommentar (Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft, Bd. 37),
Innsbruck 1981; J. de Roos: Drie hittitische Gebeden, in: K.R. Veenhof (Hg.):
Schrijvend verleden. Documenten uit het oude Nabije Oosten vertaald en toege-
licht, Leiden 1983, S. 220ff.

Vs.^a ¹⁰ Da du nun, o Gott, mein Herr, ständig das Übel meiner^b [Großprinzessin^c] ¹¹ wünschst, siehe, i[ch] habe dir ein geschmücktes [Er]satzbild (von) m[ir] ¹² geschickt^a; mir ist es (genauso)viel wert (wie die Prinzessin selbst); ¹³ es ist rein, es ist glänzend, es ist weiß, ¹⁴ es ist in jeder Hinsicht wohlgestaltet. Schau nun, o Gott, mein Herr, ¹⁵ hin auf jenes (Bild)! Laß nun diese Frau vor dem Gott, meinem Herrn, wandeln. ¹⁶ Zur Großprinzessin aber wende dich wieder in gütiger Gesinnung; ¹⁷ befreie sie von dieser Krankheit und schaffe diese Krankheit von ihr ganz weg! ¹⁸ Laß sie wieder gesunden; (denn) sie, die Großprinzessin, wird in Zukunft kommen ¹⁹(und) dich, den Gott, ständig verherrlichen; deinen, ²⁰ des Gottes Namen wird sie ständig nennen.

²¹ Als Gassuliyawiya, deine Dienerin, dich, Lelwani^a, in der Stadt Samuha ²² im Traume sah, hat Gassuliyawiya, deine Dienerin, dir, dem Gott, seit jenen Tagen etwa ²³ nicht regelmäßig Opfer dargebracht? ²⁴ Siehe (aber) nun, Gassuliyawiya, deine Dienerin, ist krank geworden; ²⁵ die Krankheit hat sie bedrückt. Jener Zustand ²⁶ ist ihr sehr unerträglich geworden. (Deshalb) hat man an die Götter eine Orakelanfrage gestellt, und auch von den Göttern ²⁷ wurde es [festges]tellt. Siehe, Gassuliyawiya, ²⁸[deine Dienerin], hat dir, dem Gott, wegen der Krankheit ihre eigenen Ersatzbilder, ²⁹ [i Mastkuh, i fettes Schaf], (alle) mit Festgewändern bekleidet, ³⁰[hingeschickt. Schmuckstücke?] sind auf den Kopf gelegt. ³¹ Hingeschickt hat sie [dir ihr eigenes Ersatzbild?]^a

Rs.^a ⁷..... Nun, Lelwani, ⁸iß [das Fettfleisch] [der Mastkuh], des fetten Schafes und der Ziege! ⁹[] xxxx Trinke dich satt! Das Fett ¹⁰[des], der Mastkuh, des Schafes und der Ziege ¹¹[hat sie dir geschickt?] Siehe, (dir), dem Gott, ¹²[hat Gassuliyaw]iya, deine Dienerin,

^{10 a)} Der Anfang des Gebetes ist schlecht erhalten.

^{10 b)} Tischler, a. a. O., S. 13, übersetzt »... an mir, der [Großprinzessin]«, was diese Prinzessin zur betenden Person machen würde. Daß nicht sie selbst, sondern jemand anders stellvertretend für sie betet, geht vom weiteren Verlauf des Gebetes hervor.

^{10 c)} DUMU.SAL.GAL, wörtlich »[die große Tochter]« (ergänzt!); über ihr Amt und ihre Identität s. H. A. Hoffner: Besprechung von J. Tischler, Gassulijawija, JNES 44, 1985, S. 158; J. de Roos: Who was Kilušhepa?, JEOL 29, 1987, S. 74ff., bes. S. 81-83. H. Otten: Besprechung von J. Tischler, Das hethitische Gebet der Gassulijawija, IF 89, 1984, S. 300, ergänzt hier nach dem unveröffentlichten winzigen Duplikat 335/e eher SAL-Ta-wa-an-na/-an-na], was im Hinblick auf die Identität dieser Person sehr bedeutsam ist.

^{12 a)} Dieses Ersatzbild ist stellvertretend für die kranke große Tochter bzw. Tawananna gedacht, d.h., es ist nicht das Bildnis der betenden Person!

^{21 a)} Lelwani ist eine Unterweltgottheit, die Allatum und Ereškigal entspricht; E. von Schuler, in: H. W. Haussig, WM, 1965, S. 186.

^{31 a)} Rest der Kolumne schlecht erhalten.

^{7 a)} Anfang der Kolumne schlecht erhalten.

diese (Ersatz)frau ¹³ [hingeschickt]. Sie ist mit Prachtgewändern bekleidet. Sie hat (dir) ¹⁴ ihr eigenes [Ersatzbi]ld hingeschickt. Wenn du, o Gott, es dir überhaupt ¹⁵(gut) überlegt hast, (dann) wirst du diese (Ersatz)frau an (ihrer) Stelle aufstellen lassen! ^{16/17} Beseitige du, o Gott, mein Herr, die Krankheit wieder von Gassuliyawiya!

¹⁸ Deine Gassuliyawiya, deine Dienerin, hat dir, o Gott, in gütiger Gesinnung zusätzlich ¹⁹ zu Mastkuh (und) Fetschaf auch Brot, Bier und Wein ²⁰hingeschickt. Nimm diese Opfergabe in Güte an! ²¹ Wende dich Gassuliyawiya, deiner Dienerin, wieder in gütiger Gesinnung zu ²² und befreie sie von dieser Krankheit; ²³ entferne sie^a von ihr an einen abgesonderten Platz; gesunden möge sie! ²⁴ Ferner wird Gassuliyawiya künftig kommen ²⁵ und dich, den Gott, verherrlichen; deinen, ²⁶ des Gottes Namen, wird sie ständig nennen.

7. Gebet der Königin Puduhepa an die Sonnengöttin von Arinna, CTH 384

Bei der Königin Puduhepa handelt es sich um die Gemahlin König Hattušilis III. (zu seiner Regierungszeit s.o. bei CTH 380).

Texte:

KUB XXI 27 + 546/u + 676/v + 695/v

Die Texte werden in Ankara und Istanbul aufbewahrt.

Textbearbeitungen: A. Goetze, ANET³, 1969, S. 393-394; R. Lebrun, a. a. O., S. 329-342; D. Sürenhagen: Zwei Gebete Hattušilis und der Puduhepa, AoF 8, 1981, S. 108-121; die von H. A. Hofner, Or NS 49, 1980, S. 311 Anm. 97, angekündigte Yale-Dissertation von J. O'Rear über dieses Gebet ist m. W. nicht zustande gekommen.

Vs. I ¹[A]n die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, Herrin der Hattiländer, ²Königin des Himmels und der Erde:

³ Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, Königin aller Länder! ⁴ Du hast dir im Hatti-Land den Namen ›Sonnengöttin von Arinna‹ zugelegt. ⁵ Ferner aber, welches Land du zu dem der Zeder gemacht hast, ⁶(dort) hast du dir den Namen ›Hepat‹ zugelegt. ⁷ Ich aber, Puduhepa, bin seit jeher deine Dienerin, ⁸bin dir ein Kalb in deinem Rinderstall, der Grundstein deines Fundaments. ⁹Du, meine Herrin, hast mich erhoben. ¹⁰ Hattusili, dein Diener, dem ¹¹du mich beigesellt hast, hat sich nun [aus] Frömmigkeit?¹² dem Wettergott von Nerik, deinem geliebten Sohn, gewidmet.

^{23 a)} D. h. die Krankheit.

¹³ Der Ort, an dem du uns, Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, ¹⁴ eingesetzt hast, ist ¹⁵ der Ort des Wettergottes von Nerik, deines geliebten Sohnes. ¹⁶ Wie die früheren Könige aber sie^a ¹⁷ vernachlässigt haben, das, Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, ¹⁸ weißt du. Diejenigen, die früher (im Hatti-Land) Könige gewesen waren, ¹⁹ denen du, Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, Waffen gegeben hastest, ²⁰ (so daß) sie die umliegenden Länder besiegt, ²¹ (von denen) hat niemand ver[sucht], die Stadt Nerik zu erobern. ²² Hattusili aber, der dein Diener ist, ²³ den [Du, Sonnengöttin] von Arinna, jetzt si[ehst], ²⁴ [der] war (noch) kein König; er [war] (damals) ein Prinz. ²⁵ Nerik, die Stadt, einzunehmen war ihm ²⁶ bestimmt^a. Die Stadt Nerik [einzunehmen] ²⁷ war er jedoch noch nicht imstande, (weil) [sein Bruder] ihm ²⁸ [and]ere Länder (zur Verwaltung) [in die Hände] gelegt hatte. ²⁹ Auch Hattusa ³⁰ und Katapa hat er ihm [in] gü[tiger Absicht] gegeben. []. ³¹ [Son]nengöttin von Arinna, meine Herrin, []. ³² [] Wettergott von Ne[rik] [].

³³ [Für] das Land N[er]ik und das Land [Hakpis] ³⁴ hat er stets [sei]nen Kopf (und) sein [Leben] ³⁵ [ein]gesetzt. Solange er ge[gen] den Kö[nig von Ägypten] ³⁶ den Feldzug unternommen hatte, [], ³⁷ (leer).

³⁸ Als aber Muwatalli, [sei]n [Bruder], ³⁹ Gott wurde^a, [na]hm er Urhi-Tesub, de[n Sohn seines Brude]rs, ⁴⁰ und se[tzte] ihn in die Königsherrschaft ein. ⁴¹ Und wie er Hattusili, deinen Diener, ⁴² nach Nerik [schickte], ⁴³ das weißt du, Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin. ⁴⁴ Sein (Ober)herr^a trieb ihn ununterbrochen an^b. (Auch) die Prinzen ⁴⁵ haben ihn aufge-fo]rdert (mit den Worten): »(Nun geh doch) nach Nerik!« [Das, o Göttin, meine Herrin], ⁴⁶ [we]ißt du (auch). Jenera mißa[chtete] sein Verderb[en] ⁴⁷ und [se]in Schicksal ⁴⁸ [und] fa[ßte] um Neriks willen den Tod (ins Auge): ⁴⁹ »[Um] Nerik einnehmen zu können, [will ich (doch) sterben!]«^a

Vs. II »^{1a}« [Um die Riten der Gottheit zu feiern]^a, ¹ werden wir uns reinigen, ² [und dann] werden wir ebenso erneut zu euch, den Göttern, ³ [kommen] und werden wir eure, der Götter, Satzung ⁴ (und) [Ritus] ebenso überprüfen. ⁵ Welche [Festrituale] von euch, den Göttern, man ausgesetzt

¹⁶ a) D.h. die Stadt Nerik.

²⁶ a) Wörtlich: »Nerik, die Stadt war ihm zu nehmen (bestimmt)«.

³² a) Lücke im Text.

³⁹ a) D.h. »starb«.

⁴⁴ a) D.h. der neue König Urhi-Tešub.

⁴⁴ b) Zu den umstrittenen Lesungen dieser fragmentarischen Stelle s. I. Hoffmann: Besprechung von *Hethitica* VIII, OLZ 42, 1985, S. 358.

⁴⁶ a) D.h. Hattusili.

⁴⁹ a) Bis zum Beginn der Kolumne II folgen einige fragmentarische Zeilen.

»^{1a}« a) Ergänzung sinngemäß.

⁶ [hatt]e, (diese) herkömmlichen Festrituale wird man nun für euch, die Götter, ⁷ [jährlich (und) mon]atlich regelmäßig feiern. Euch, den Göttern, meinen Herren, ⁸ werden [die Festrituale] nimmer ausgesetzt, ⁹ sol[ange] wir, euer Diener (und) eure Dienerin, vor euch ¹⁰ anwesend sind.

¹¹ Nun habe ich, Puduhepa, deine Dienerin, diese Worte der Sonnengöttin von Arinna, meiner Herrin, ¹² Herrin der Hatti-Länder, Königin des Himmels und der Erde, ¹³ als ein Bittgebet formuliert. ¹⁴ Willfahre mir, o Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin und erhöre mich! ¹⁵ Unter den Sterblichen gibt es ein (Sprich)wort, (das) folgendes besagt: ¹⁶ »Einer Frau im Gebärstuhl willfährte die Gottheit.« ¹⁷ Ich, Puduhepa, habe, als eine Frau im Gebärstuhl, ¹⁸ deines Sohnes wegen meinen Kopf gesetzt. ¹⁹ Willfahre mir (doch), Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, ²⁰ und gewähre mir, was ich von dir [verlangen werde]! ²¹ Gib [Hattusili], deinem [Die]ner, Leben! ²² [Laß ihm von den Schicksalsgöttern] (und) Muttergottheiten [lange] Jahre (und) Tage, ²³ (und) Rüstigkeit [ge]geben sein! ²⁴ [Du gnädige Gottheit, ²⁵ halte [ihn am Leben]?, [Wo] die Götter insgesamt ²⁶ (ihre) [Versammlu]ng abhalten, [einen Sterblichen?] ²⁷ ruft [dorthin] niemand. ²⁸ Verlange du nun von allen Göttern Leben [für Hattusili] ²⁹ am [Or]te [der Versammlung]. Möge deine Bitte ³⁰ von aufrichtiger [Gesi]nnung sein! ³¹ [Sonnengöttin] von Arinna, mei[ne Herri]n, was (auch immer) du verlangt hast, [das] ³² [ging in Erfüllung??]. Rechtens...^a.

Rs. III^a ⁹ [Lelw]ani^b, meine He[rrin], ¹⁰ [was] du zu den [Göttern (an) guten Worten] sprichst, (das) erfüllen sie. ¹¹ Unterstüt[ze] (nun) meine [Wo]rte. ¹² Das (Sprich)wort, das ich [unter den] Sterblichen ¹³ gehört habe^a, [möge] mir [in Erfüllung gehen]? ¹⁴ Was hat man über Hattusili, deinen Diener, ¹⁵ zur Zeit von Urhi-Tesub unter [den] Menschen ¹⁶ gesprochen? »(Sein) Leben wird kurz sein.« ¹⁷ Ob nun Hattusili, dein Diener, ¹⁸ vor euch, den Göttern, von Menschenhand (schlecht?) zugerichtet wurde ¹⁹ oder irgendeiner von den oberen und unteren Göttern ihn ²⁰ in den schlechten Zustand versetzte, ²¹ oder irgendein (anderer), um Hattusili zu schaden, ²² den Göttern Bestechung gegeben hat, [hö]re nun, o Göttin, meine Herrin, ²³ jene bösen Worte nicht! ²⁴ Laß über Hattusili, deinen Diener, [(nichts) Böses] ²⁵ kommen! Le[nket] nicht auf uns, o Götter, Herren [der Gerechtigkeit], ²⁶ (unsere) böswilligen Neider! ²⁷ [Mögest] du, o die Göttin, meine Herrin, ihn ²⁸ am Leben erhalten (und) zu den Göttern (seinet)wegen [Gutes] ²⁹ sprechen und diese bösen [Worte] mit (deinen)

³² a) Bis zum Beginn der Kolumne III nur kümmerliche Reste erhalten.

⁹ a) Anfang der Kolumne schlecht erhalten.

⁹ b) Zu dieser Göttin s. oben Abschnitt VIII Anm. 21a.

¹³ a) Nämlich das obige Sprichwort von II 15.

[H]u[ll]en v[er]treten. [He]ile ihn vollen[ds!] ³¹ Und dir, Lelwani, [meiner Herrin], mögen (nur) [Lebenswünsche] ³² für Hattusili, deinen Diener, und [Puduhepa, dei]ne [Dienerin], ³³ vor den Göttern [aus] deinem Munde [strömen]! ³⁴ Gib Hattusil[i, dein]em [Diener], und Pudu[hepa, deiner Dienerin], ³⁵ [lan]ge Jahre, Monate und Tage! (leer).

³⁶ Wenn du, Lelwani, meine Herrin, zu de[n Göttern] ³⁷ Gutes sprichst (und) Hattusili, deinen Diener, [am] Le[ben erhältst], ³⁸ ihm lange Jahre, Monate (und) Tage gibst, ³⁹ (so) werde ich kommen (und) werde für Lelwani, meine Herrin, ⁴⁰ eine silberne Statue von Hattusili, so groß wie Hattusili (selbst), ⁴¹ anfertigen lassen; ihr Kopf, ihre Hände und Füße (werden) aus Gold (sein). ⁴² (Das) werde ich getrennt abwägen lassen.

⁴³ Zintuhi^a, meine Herrin, des Wettergottes ⁴⁴ und der Sonnengöttin von Arinna geliebte Enkelin! ⁴⁵ Für den Wettergott und die Sonnengöttin von Arinna ⁴⁶ bist du Brustschmuck; Stunde um Stunde ⁴⁷ kümmern sie sich um dich.

Rs. IV^a ¹[Sprich den Göttern (seinet)wegen (nur) Gutes!] ²Z[intuh]i, meine Herrin, ³[in dieser Angelegenheit offenbare du] deine göttliche Wal- tung ⁴und [über]mittle dem Wettergott, deinem Großvater, ⁵[und] der Sonnen[göttin] von Arinna, deiner Großmutter, ⁶[für Ha]ttusili, deinen Diener, Leben und lange Jahre! ⁷Laß es für sie aus (ihrem) Munde kommen!

⁸[We]nn du, Zintuhi, meine Herrin, diese [meine] Worte ⁹[hö]rst und sie dem Wettergott, deinem Großvater, ¹⁰[und de]r Sonnengöttin von Arinna, deiner Großmutter, übermittelst, ¹¹(so) werde ich [di]r, Zintuhi, meiner Herrin, ¹² ein großes Schmuckstück anfertigen lassen.

¹³ [Du], Mezulla^a, meine Herrin, bist [dem] Wettergott ¹⁴ [und] der Sonnengöttin von Arinna geliebte Tochter. ¹⁵ Was du, Mezulla, meine Herrin, [dem] Wettergott, deinem Vater, ¹⁶ und der Sonnengöttin von Arinna, deiner Mutter, sagst, ¹⁷ eben [da]s hören sie; das lehnen sie nie ab. ¹⁸ Die Worte, die [ic]h Puduhepa, deine Dienerin, ¹⁹ zum Wettergott, deinem Vater, und zur Sonnengöttin von Arinna, deiner Mutter, ²⁰ als Gebete gesprochen habe, ²¹ [ver]mittle sie für mich, Mezulla, meine Herrin, und ²² überbringe sie dem Wettergott, deinem Vater, [und] der Sonnengöttin von A[rinna], [dei]ner Mutter. ²³ Bemitle[ide mich(?)!].

²⁴ [We]nn du, Mezu[lla, meine Herrin, diese] Worte ²⁵ [dem] Wettergott, deinem Vater, und [der Sonnengöttin von Arinna], dein[er Mu]tter,

⁴³ a) Zintuhi ist die Tochter der Mezulla, Enkelin der Wurušemu, des Wettergottes und der Sonnengöttin von Arinna.

¹ a) Anfang der Kolumne abgebrochen.

¹³ a) Mezulla ist die Tochter der Sonnengöttin von Arinna und des Wettergottes.

²⁶ [über]bringst, und (mich) bemit[leidenswert machst], (dann) [werde ich] für Mezulla, meine Herrin, ²⁷ [ein ...^a] machen und es] zusammen mit Zivil- gefangenen geben. ²⁸ [Du, Wettergott von Zip]palanda, mein Herr, ²⁹ bist [des Wettergottes und der] Sonnengöttin von Arinna geliebter Sohn. ³⁰ [Was du dem Wettergott], dei[nem Va]ter, und der Sonnengöttin von Arinna, deiner Mutter, ³¹ überbrin[gst], der Wettergott, dein Vater (und) die Sonnengöttin von Arinna, deine Mutter, ³² [le]hnen deine Wort[e nicht ab], sie hören dich an. ³³ Diese [Worte], die ich, Puduhepa, deine Dienerin, ³⁴ als Gebet sp[reche], vermitte sie für mich, du, Wettergott von Zippalanda, mein Herr, ³⁵ überbringe sie! O Gott, mein Herr, ³⁶ willfahre mir in dieser Angelegenheit! Weil ich nun eine Frau des Gebärstuhles bin ³⁷ und um des Gottes, meines Herrn, willen pe[rsönlich] Buße geleistet habe, ³⁸ mache mich, o Gott, mein Herr, beim [Wetter]gott, deinem Vater, und der Sonnengöttin von Arinna ³⁹ bemitleidenswert. Auch Hattusili, dein Diener, hat sich um die Wünsche des Gottes ⁴⁰ gekümmert. Er hat (dafür) seinen [Ko]pf und sein Leben ⁴¹ eingesetzt, bis er (deine), [der Got]theit, meines Herrn, ⁴² geliebte Stadt Nerik wieder ⁴³ aufbauen konnte. ⁴⁴ Sei du nun mit Hattusili, deinem Diener, in gütiger Verbindung, ⁴⁵ überbringe diese Worte, die ich dem Wettergott, deinem Vater, ⁴⁶ und der Sonnengöttin von Arinna, deiner Mutter, als Gebet spreche, ⁴⁷ für mich, Wettergott von Zippalanda, mein Herr! ⁴⁸ Wenn du, Wettergott von Zippalanda, mein Herr, diese Worte ⁴⁹ dem Wettergott, deinem Vater, und der Sonnengöttin von Arinna, deiner Mutter, ⁵⁰ überbringst (und) Hattusili, deinen Diener, vom Übel

Linker Rand ¹ [befreist?], (so) werde ich (für dich) einen goldenen Schild von ² Minen ² anfertigen lassen ³ [und werde es dir geben?]. Die Stadt Puputana aber [werde ich] der Gottheit ⁴ [weihen?].

²⁷ a) In dieser Lücke könnte »Statue« oder »Tempel« ergänzt werden.